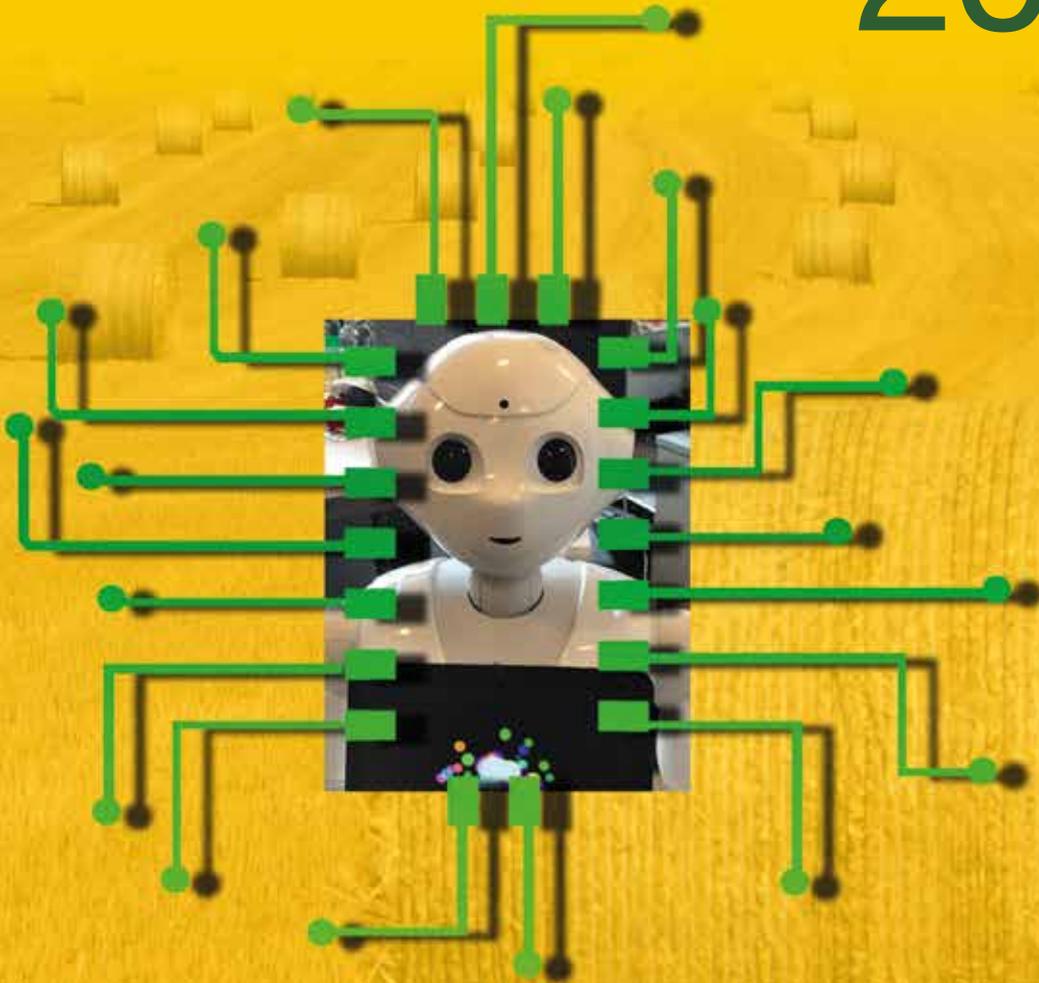




IHR BILDUNGSPARTNER

Jahresbericht 2019



Das Thema
des Jahres:

DIGITALISIERUNG

Inhalt

3	Vorwort		
4 - 5	Rückblick	22	
6 - 7	Corona und die LEB	23	
8	LEB intern		
	Was passiert(e) in der Digitalisierung?		
9	Verwaltungsstrukturreform	24	
10	Öffentlichkeitsarbeit		
11	Vorschau Jubiläum	25	
12	Publikationen		
13	Projekte		
	Südniedersachsen	26	
14	Was wird aus dem FriedlandGarten?	27	
15	LEB – Teilhabe gestaltet Zukunft!		
	Elbe-Weser	28	
16	Bedarfsgerechte Bildung durch ehrenamtliches Engagement	29	
17	Nikolausmarkt der LEB WfbM Werkhof Beverstedt		
	Hannover Hildesheim	30	
18 - 19	Akupressur in der Betreuungsarbeit und Pflege	31	
	Nienburg Weserbergland	32	
20	Geschichte erleben	33	
20	BIZ Barnstorf BINGO Auszeichnung	34	
21	Geben braune Kühe Kakao?	35	
	Braunschweig	36	
	EinLaden	37 - 40	LEB in Zahlen
	Das Projekt LernRäume	41 - 43	Adressen
	Lüneburger Heide	43	Impressum
	Bericht über Sprachkurse mit geflüchteten Frauen in Winsen/Luhe		
	Grundbildungsmaßnahme »TÜR« – ein Weg in Ausbildung und Arbeit		
	Weser-Ems Nord		
	B-Wohnen		
	Projekt zur kulturellen Teilhabe in Kooperation mit der kvhs Ammerland und der LEB e. V.		
	Weser-Ems Mitte		
	DSL – Digitale Selbsthilfe auf dem Land 01.10.2018 bis 30.06.2020		
	Das Vogel-Quiz im Internet »Ein Vogel kommt selten allein«		
	Osnabrück-Emsland		
	Soziokultur in der Grafschaft Bentheim		
	Fachbereich Gesundheit		
	Fachbereich International		
	Fachbereich Klimaschutz & Naturschutz		
	Fachbereich Pflege und Betreuung		
	Fachbereich Sucht-Selbsthilfe		
	Fachbereich Kindheitspädagogik		

Liebe Freundinnen und Freunde der LEB, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Mut in turbulenten Zeiten

Wie werden Menschen in zehn oder zwanzig Jahren wohl die Monate seit Ende 2019 bezeichnen. Werden sie als einmaliger »Ausrutscher« gelten oder als Beginn von großen Veränderungen – guten wie schlechten? Und wie werden die Menschen über das Jahr 2020 sprechen, wenn sie über die LEB reden?

Von heute aus betrachtet und eingebunden in diese turbulente Zeit, könnte man den Begriff der »Zumutung« dafür benutzen. Trotz aller guten und gut gemeinten Absichten haben wir z. B. unseren Mitarbeitenden einiges zugemutet. Die LEB musste gleich zwei ihrer EDV-Programme neu einführen. Dabei hat die neue Gehaltsabrechnung auch die Nerven aller strapaziert, die ein gutes Recht haben, nicht nur pünktlich ihr Geld zu bekommen, sondern dazu auch eine nachvollziehbare Abrechnung.

Und dann kam der Stillstand der Arbeit mit allen Begleitscheinungen, inkl. Kurzarbeit für viele Mitarbeitende und fehlende Aufträge für unsere Dozent*innen. Gar nicht zu sprechen von den ausgefallenen beruflichen Bildungsmaßnahmen, den Sprachkursen oder den lieb gewordenen Freizeitthemen.

Diese Zeit hat uns viel zugemutet, vertrocknete Wälder und massive Herausforderungen für die Landwirtschaft, ein Anwachsen des politischen Populismus, eine Pandemie mit folgender Staatsverschuldung und vor allem sehr unsichere Zukunftsaussichten. Sie zu überwinden haben wir einen großen Bedarf an Wissen, an Einordnung und an Diskussion, kurz gesagt: an Bildung.

Schön, dass in jeder Zumutung auch das Wort Mut steckt. Und dass dieser angebracht ist, das zeigen die vielfältigen Beispiele unserer Bildungsarbeit auf den folgenden Seiten sehr gut.



J. Rieger

Jürgen Rieger
kfm. Direktor



C. Meyer

Carsten Meyer
päd. Direktor

... und dann kam Corona!

Bildungsarbeit zwischen Normalität und Pandemie



Ehrenamtstag
der LEB 2020

Natürlich muss dieser Jahresbericht auch unsere Arbeit zu Zeiten der Corona-Einschränkungen darstellen (s. dazu die folgenden Seiten). Aber eine solche Ausnahmesituation, wie wir sie ja auch vor 30 Jahren mit der deutschen Einigung oder 2015 mit der Ankunft von vielen Geflüchteten hatten, braucht zu ihrer Bewältigung immer auch den Umgang mit den »normal« weiterlaufenden Prozessen. Und auch da gab es für die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen einige Herausforderungen.

Bewegung in der Bildungspolitik

Die Landesregierung hielt ihre Zusage, mehr Geld für die Erwachsenenbildung zur Verfügung zu stellen, wenn auch nur mit Nachhilfe. Über den Landtag wurden für 2020 weitere zusätzliche 1,5% Erhöhung der Landesförderung eingestellt. So schön dies ist, so nötig wäre es aber, der Erwachsenenbildung für ihre weiter steigenden Anforderungen und zur guten Entlohnung des Personals diese Erhöhungen zu verstetigen.

Die im Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung (nbeb) zusammen geschlossenen Einrichtungen haben deshalb in 2020 mit einer Kampagne »Erwachsenenbildung ist 1% wert!« dafür geworben, 1% der Bildungsausgaben des Landes für unsere Zwecke bereitzustellen. Derzeit sind es noch deutlich weniger. Dafür demonstrierten auch Mitarbeitende der LEB am 26. Februar 2020 vor dem Landtag.

Leider keinen Erfolg hatte unser Antrag, die gute Arbeit unseres Regionalen Grundbildungszentrums (RGZ) in Hameln auch an einem zweiten Standort fortführen zu können. Im Juni endete schließlich auch turnusgemäß die 2-jährige Amtszeit unseres päd. Direktors Carsten Meyer als stv. Vorsitzender des nbeb.

Unsere Bildungsinhalte

Man kann immer nur einige Themen von den etwa 8000 Veranstaltungen aufgreifen, die durch die LEB und ihre Bildungspartner jedes Jahr durchgeführt werden. Auch in 2019 gab es dabei natürlich Licht und Schatten.

Erfreulich verlief unser Sonderprogramm »Politische Bildung«, das von allen Regionen aktiv und kreativ umgesetzt wurde, oft auch mit Partnernvereinen. Dieses Format fand deshalb auch in 2020 eine Fortsetzung. Und dazu konnten wir uns über die Fortsetzung des Programmes Z:T (Zusammenhalt durch Teilhabe) freuen, das um weitere fünf Jahre verlängert wurde. Auch wenn die Umsetzung manchmal schwerfällt, ist die LEB wieder aktiv gewesen, für den ländlichen Raum das Thema Dorfmoderation zu schulen. Dazu wurde auch das wissenschaftliche Projekt »Dorf ist nicht gleich Dorf« weiterbearbeitet, das nun leider im Herbst 2020 zu Ende geht. Und in diesen Bereich gehört auch ein Seminar mit dem Niedersächsischen Landfrauenverband, das zu einem »Dialog auf Augenhöhe« zwischen Landwirt*innen und Verbraucher*innen beiträgt und für 2020 erstmals durch die LEB beantragt wurde.

v. l. n. r.: Eva Viehoff, MdL Bündnis90/Die Grünen
Prof. Gerd Wegner, Vorsitzender nbeb
Carsten Meyer, Direktor der LEB
Berbel Unruh, Direktorin des LV der VHSen
Claudia Sanner, Geschäftsführerin VNB



Demonstration am 26.02.2020
vor dem Niedersächsischen
Landtag in Hannover



Leider gelingen uns nicht immer die erhofften Anschlüsse an Bildungsprojekte. So fand die Förderung des Bundeslandwirtschaftsministeriums für »Digitale Selbsthilfe auf dem Land« nicht die erhoffte Fortsetzung. Und auch unser langjähriges Projekt einer Tagesgruppe für Schulkinder in Duderstadt schloss zum Jahreswechsel leider seine Türen. Zu diesen und anderen Inhalten finden sich ausführlichere Informationen in den Berichten aus den Regionen.

Unsere internen Reformen

Für die Zukunft muss die LEB ihre internen Strukturen modernisieren und dabei digitaler werden. Dies galt auch schon vor der Corona-Pandemie. Wir haben in 2019 begonnen, unser zentrales Verwaltungsprogramm zu erneuern, ein großes Vorhaben, das zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen werden konnte. Zusätzlich ergab sich die Notwendigkeit, unsere Gehaltsbuchhaltung ebenfalls neu zu strukturieren. Zur besseren landesweiten Vernetzung unserer Inhalte ist nun der Fachbereich »Assessment und Coaching« gebildet worden und in der Zentrale eine Fachstelle für die Projekte mit Jobcentern und Arbeitsagenturen eingerichtet.

Seit 2019 laufen die Verhandlungen, um durch einen Haustarif unsere Entlohnung auf transparente Weise neu zu ordnen. Unerwartet wurde es dann notwendig, auch eine neue Lösung für die betriebliche Altersversorgung zu finden. Im Ergebnis erhalten alle Mitarbeitenden seit dem 1.7.2020 nun eine Zusatzrente über die Zusatzversorgungskasse Hannover (ZVK). Dieser Prozess verzögerte den geplanten Tarifaabschluss bislang. Und als wenn diese Gleichzeitigkeiten nicht schon Belastungen

genug bringen würden, ereilte uns dann durch die Pandemie noch der bislang ungeübte Umgang mit Kurzarbeit. Im Ergebnis hat die LEB trotz objektiver Verbesserung der Vergütung ihren Mitarbeitenden sehr viel Verständnis und Geduld abverlangt. Hierfür soll an dieser Stelle ausdrücklich noch einmal gedankt werden.

Carsten Meyer, päd. Direktor

Aus unseren Mitgliedsorganisationen

Leider müssen wir auch für 2020 feststellen, dass die Probleme des Ehrenamtes nicht an der LEB vorbeigehen. Die erfolgte Auflösung der LEB-AG Hannover im März ergab sich direkt aus einer fehlenden Nachfolge für den langjährigen Vorstand, dem hier noch einmal ausdrücklich gedankt werden soll.

Die Vertreterin unserer Mitgliedsgruppen aus Südniedersachsen in unserem Präsidium, Almut Broihan, musste zu unserem großen Bedauern diese Tätigkeit aufgeben.

Corona – ein Zwischenfazit



Abschlussfoto AEWB
Sprachkurs Ende Juni



Audit in Corona-Zeiten
Birte Klipp, Projektleiterin im LEB BIZ
Hannover (I.) und Heike Wedig,
GF und Auditorin der bag cert GmbH.



Jana Grüning
und Edgar Ruhm



Ebenfalls selbst gebaut:
Die Abholstation

Die LEB in Niedersachsen kann mit plötzlichen Herausforderungen umgehen. Das hat sie ab 2015 gezeigt, als es um die Integration der vielen geflüchteten Menschen ging. Aber auf eine unbekannte Infektionskrankheit und ihre Folgen waren wir nicht vorbereitet. Nachdem es ab März mit einer Vollbremsung zum Stillstand des öffentlichen Lebens kam, können wir heute zunächst auf die Krisenbewältigung für ein halbes Jahr blicken.

Ein ganz besonderes Frühjahr

Die verschiedenen Hygienevorschriften der Gemeinden und des Landes verhinderten ein einheitliches Vorgehen bei der Schließung unserer Bildungsmaßnahmen. Im Ergebnis ruhte dann für Monate unsere Arbeit mit den Vereinen und Gruppen, die sich ja nicht treffen durften. Auch eigene Maßnahmen, etwa in der politischen Bildung, waren unmöglich. Während aber unsere Werkstätten in Beverstedt und um Oldenburg geschlossen wurden, konnten Coaching- und Beratungsangebote schnell auf eine Arbeit per Computer oder Telefon umgestellt werden. Auch in den Justizvollzugsanstalten ging der Betrieb unter strengsten Hygieneauflagen weiter.

Unsere Sprachschule Tandem vermisste ihre ausländischen Gäste, die Integrationsmaßnahmen schlossen vollständig, aber für die Landessprachkurse fanden sich oft schnelle pragmatische Lösungen. Unsere Mitarbeitenden haben ihre ganze Initiative und Kreativität genutzt, um die Bildungsarbeit weiterführen zu können. Und unerwartet ist es, dass bis zur Drucklegung

dieses Berichtes niemand von unseren Kolleginnen und Kollegen erkrankt ist. Wir erwarten nun mit Sorge die Situation in der kalten Jahreszeit. Das Bildungsinteresse ist hoch, aber die geringeren Platzzahlen werden wohl noch bis in den Sommer 2021 zu weniger Teilnehmezahlen führen.

Digitalisierung ist jetzt Alltag geworden

Die Corona-Pandemie hat unsere Bemühungen, digitaler zu werden, gleichzeitig behindert und befördert. Behindert, weil die Ablösung unseres Verwaltungsprogramms und die Einführung einer neuen Lohnabrechnung mitten im Lockdown in schwierige Phasen gerieten. Die Folgen waren gerade auch für die Mitarbeitenden oft ärgerlich, auch wenn allgemein Verständnis vorherrschte.

Von April bis Juni arbeitete der größte Teil unserer Mitarbeiter*innen im Homeoffice »ambulant«. Anfangs lief das etwas holperig. Das änderte sich jedoch schon nach kurzer Zeit. Dabei spielt MS Teams als neue Kommunikationsplattform eine wichtige Rolle. Der Austausch z. B. über einen Flyer-Entwurf hat durch die Funktion »Bildschirm teilen« maßgeblich an Qualität gewonnen. Bei Videokonferenzen kann es schon mal passieren, dass im Hintergrund ein Familienmitglied durchs Bild huscht. Viele Kontakte haben dadurch eine persönlichere Note bekommen. Einige Monate Kontaktsperre haben aber auch gezeigt, wo die Grenzen einer rein virtuellen Begegnung liegen. Und wir wurden mitten hinein in die Notwendigkeit gestoßen, nun auch Bildungsmaßnahmen digital anzubieten.

Unterrichtsdurchführung aus der Ferne

Die LEB hatte schon 2019 begonnen, digitale Möglichkeiten im Unterricht zu nutzen. So erwischte uns die Umstellung nicht völlig unvorbereitet, als Präsenzunterricht unmöglich wurde. Es wurden Webinare aus dem Boden gestampft und Veranstaltungen fanden draußen statt. Potenzielle Teilnehmer*innen wurden durch Online-Ideen bei der Stange gehalten, zum Beispiel mit dem Vogelquiz der LEB Großenkneten von Max Hunger, das als Ersatz für den Kurs »Einführung in die Vogelkunde« diente. Lernen und erkennen sind Vorgänge, die den ganzen Menschen mit seiner Körperlichkeit und seiner Persönlichkeit ansprechen müssen. Selbst in der beruflichen Wissensvermittlung ist spürbar, dass wir gefordert sind, die Begrenzungen des digitalen Lernens zu beachten. Wir erwarten mit Spannung einige angekündigte Förderprogramme, um die Erwachsenenbildung in die neuen Lernformen zu führen.

Kurzarbeit als neue Erfahrung

Auch in der Erwachsenenbildung ging der Arbeitsbedarf durch den Lockdown stark zurück. Erstmals in ihrer Geschichte nutzte die LEB ab März 2020 die Möglichkeit, für unsere Mitarbeitenden Kurzarbeit zu beantragen. Über 200 Kolleg*innen waren vollständig oder mit einem Teil ihrer Arbeitszeit freigestellt und wir müssen davon ausgehen, dass dies in geringem Maß noch bis in das Jahr 2021 so sein kann. Durch die

staatliche Finanzierung von 60% bis mittlerweile bis zu 87% des entfallenden Gehaltes blieben der LEB hohe Kosten erspart und vor allem waren keine Entlassungen nötig. Wir waren sogar in der Lage, entstehende Gehaltslücken mit einem Zuschuss weiter zu schließen. Leider gab es für die freiberuflichen Dozent*innen keine solche Lösung. Sie verloren durch die Ausfälle einen mehr oder weniger vollständigen Teil ihres Einkommens und waren damit auf die weiteren staatlichen Unterstützungen angewiesen.

Nähoffensive gegen Corona

Mund-Nasenschutz waren zu Beginn der Pandemie äußerst knapp und standen nur für Klinik- und Pflegepersonal und spezielle Berufsgruppen zur Verfügung. Das brachte Jana Grüning, Fachanleiterin Textil im Werkstattprojekt Ganderkesee und ihre Kollegin Katja Gode aus dem Werkstattprojekt Sandkrug auf die Idee, selbst aktiv zu werden. In Abstimmung mit dem örtlichen Gesundheitsamt startete in den LEB Werkstattprojekten die Produktion von Masken, die kostenlos und gegen Spende zunächst an Bürger*innen ausgegeben wurden. Schon bald gab es Bestellungen, zum Beispiel von Supermärkten, einer Zahnarztpraxis und einem Altenheim. Allein in Ganderkesee wurden bislang rund 4000 Masken gefertigt.

Carsten Meyer | päd. Direktor &
Marianne Wesche | Öffentlichkeitsarbeit | Abt. Digitale Kommunikation

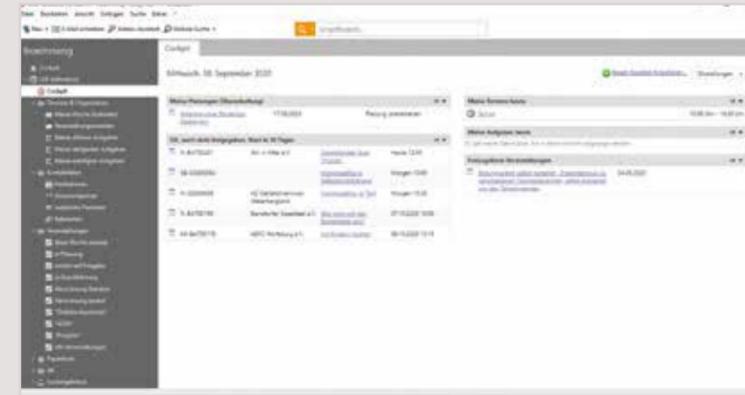
Was passiert(e) in der Digitalisierung?

Ein kleiner Ein- und Ausblick



Verwaltungsstrukturreform

Ablösung »LEB online«



Das CAS Verwaltungsprogramm
im Testlauf

Aufkeimende Strategien treffen auf erzwungene Notwendigkeit

Das Jahr 2019 und das erste Halbjahr 2020 sind in der Betrachtung der Entwicklung im Bereich Digitalisierung nicht zu trennen. Gerade die in 2019 gelegten konzeptionellen Grundlagen finden sich teilweise in der praktischen Umsetzung im Jahr 2020 wieder.

Um den Bedarf an webbasierten Seminaren kurz- und langfristig decken zu können, wurde analysiert, welche technischen und didaktischen Anforderungen ein reines Online-Angebot für die LEB haben würde. Angebote am Markt wurden unter den Gesichtspunkten »Verfügbarkeit, Bedienbarkeit und Bezahlbarkeit« untersucht.

Um potenzielle digitale Settings zu visualisieren und ein einheitliches Vokabular zu entwickeln, wurde Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Ein zweiter Themenbereich bezieht sich auf die Kommunikation innerhalb der

LEB. Hier wurde sich direkt mit der Ausarbeitung eines Konzeptes beschäftigt, welches die bestehenden Strukturen innerhalb der Organisation aufgreift und den Austausch zwischen Mitarbeitenden erleichtern soll.

Moodle als Plattform für digitale Lernangebote

Die Zahlen der Mitarbeitenden, welche sich auf unserem Learn-Management-System (LMS) angemeldet haben, ist schlagartig in die Höhe geschossen. Neben einer Aktualisierung der Oberfläche und der Serverstruktur wurden Mitarbeitende auf die Anwendungsmöglichkeiten innerhalb von »Moodle« geschult.

Als Fokuspunkt hat sich das virtuelle Klassenzimmer herausgestellt, da hier auch Sprachkurse in unterschiedlichen Settings durchgeführt werden können. Hierzu wurde BigBlueButton (BBB) als Plattform in Verbindung mit Moodle etabliert.

Themenbezogene Netzwerke und der Wandel interner Kommunikation

Auch hier hat sich etwas getan. Microsoft TEAMS ist als umfangreiche Anwendung für alle Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt worden.

Bestehende Strukturen, etwa Standorte, Regionen und Projekte, lassen sich hier abbilden und ermöglichen den schriftlichen, visuellen und verbalen Austausch. Sogenannte Communities of Practice (CoP's) werden Schritt für Schritt aufgebaut sowie technisch und didaktisch betreut. Bereits etabliert ist die »CoP-Digitalisierung«, in welcher interessierte Mitarbeitende aktuelle und zukünftige Themen, z.B. E-Learning Angebote erstellen, Videos drehen, Mediendidaktik verbessern, gemeinschaftlich besprechen und erarbeiten.

Christian Meyer

Digital Development | Interne Kommunikation

Datenübernahme und Datenqualität

Aufgrund der schwierigen Datenlage war der Import der Stammdaten eine große Herausforderung. Es hat mehrere Durchläufe von Importen, Anpassungen und Korrekturen benötigt, um den Datenbestand im gewünschten Umfang und gewünschter Qualität in das neue System zu bekommen. Dennoch sind einige Nacharbeiten nötig, um die Datenqualität zu verbessern. Als Beispiel sind hier die Auflösung der Dubletten oder die Erweiterung der Datensätze, um neue Informationen zu erwähnen.

Anpassung der Software

Als Grundlage für die Anpassungen der Software wurde der »örtliche Ausrichter« Prozess ausgewählt, da in diesem Prozess der größte Anpassungsbedarf vermutet wurde. Der komplette Ablauf

von der Planung bis zur zentralen Abrechnung kann im neuen System durchlaufen werden. Aktuell befinden wir uns hier in der Anpassungs- und Änderungsphase. Auf dieser Grundlage werden alle Anpassungen für die beiden anderen Prozesse AZAV und Projekte umgesetzt.

Rechte- und Zugriffssystem

Aktuell ist einer der wichtigsten Punkte die Erstellung und Umsetzung des Rechte- und Benutzerkonzepts. Das Konzept ist Grundlage für den Planungs- und Freigabeprozess, damit immer die nötigen Daten bereitgestellt und alle nötigen Freigaben erteilt werden können. Der Freigabeprozess wird zukünftig komplett im neuen System gesteuert und dokumentiert.

Ziel ist es, allen Mitarbeiter*innen zukünftig alle Daten zur Verfügung zu stel-

len. Damit soll eine doppelte Eingabe von Datensätzen vermieden werden. Ein Beispiel dafür sind die Mehrfacheingaben von Referent*innen, die in verschiedenen Regionen im Einsatz sind.

Schulungen und Schulungskonzept

Durch ein Train-The-Trainer System soll sichergestellt werden, dass die LEB zukünftig alle Schulungen für ihre Mitarbeiter selbstständig durchführen kann. Dazu gehören Schulungen für Anwender, für Administratoren und auch Schulungen für den Konfigurationsbereich. Damit wird es möglich, eigenständig (LEB intern) auf Prozessänderungen oder Änderungen von Anforderungen Dritter zu reagieren.

Michael Frömming

Projektmanager | Landesbüro

Neues aus der Öffentlichkeitsarbeit



Diese Karte wurde dem Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, als Riesen-Postkarte übergeben.



Das vergangene Jahr war von Übergang und Neustrukturierung geprägt. Die LEB erneuert nicht nur Ihre Webseiten und konkretisiert ihr Auftreten durch ein strikteres Corporate Design, sondern auch ihr gesamtes Verwaltungssystem, während die Digitalisierung in allen Bereichen Fahrt aufgenommen hat. Diese dynamischen Bereiche sind oftmals miteinander verzahnt. So ist beispielsweise die Konfiguration des Verwaltungssystems eine Voraussetzung für die geplante Online-Anmeldung auf den LEB-Webseiten.

Inhaltlich war die Öffentlichkeitsarbeit unterstützend an verschiedenen Projekten beteiligt. Unter anderem haben wir mit der Forderung »1 % für die Erwachsenenbildung« am 26. Februar 2020 gemeinsam mit den niedersächsischen Bildungseinrichtungen vor dem Landtag in Hannover für eine Aufstockung des Budgets für die Erwachsenenbildung demonstriert. Flankierend haben wir die dazugehörige Social-Media-Kampagne in unseren sozialen Netzwerken verbreitet. Im Zeitraum Oktober 2019 bis Juni 2020 hat Herr Kannenberg die LEB-Faltblätter nach einheitlichen Designvorgaben überarbeitet. Im April dieses Jahres wurde die LEB Image-Broschüre gedruckt und liegt nun in allen LEB-Regionen vor. Erste Entwürfe zu Inhalten und Struktur des 70-jährigen Jubiläums der LEB im kommenden Jahr sind entstanden.

Stand der Erneuerung der LEB-Webseiten

In der Öffentlichkeitsarbeit war und ist Vieles in Bewegung. Neben der Webseite LEB Niedersachsen sind die Webseiten der Regionen Weser-Ems/Nord, Weser-Ems/Mitte und der Region Südniedersachsen in das neue Layout überführt. In Arbeit befinden sich derzeit die Seiten der Region Lüneburg und die Seite LEB Professional, welche die Selbstzahler-Kurse der LEB beinhalten wird und für die wir gerade eine Shop-Erweiterung für die Angebote des Sozialen Wirtschaftsbetriebes (SWB) planen. LEB Professional sowie alle LEB Webseiten sollen in Zukunft eine Online-Anmeldung erhalten. Auch die Überführung der Webseiten der Region Osnabrück steht in den Startlöchern.

Ausblick

Derzeit richten wir auf der Arbeitsplattform MS Teams einen Kanal für die Öffentlichkeitsarbeit ein. In naher Zukunft wollen wir hier Gruppen für verschiedene Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit bilden, den internen Austausch intensivieren sowie nützliche und hilfreiche Informationen für die Kolleginnen und Kollegen bereitstellen, die mit der Erstellung von Print- und Webmaterialien und der Bedienung unseres Content-Management-Systems Contao befasst sind.

Marianne Wesche

Öffentlichkeitsarbeit | Abt. Digitale Kommunikation

Es gibt etwas zu feiern Eine Vorschau auf 70 Jahre LEB



Bald haben wir Geburtstag, denn die Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen wurde 1951 gegründet. Im Jahr 2021 wird die LEB also 70 Jahre alt. Dies feiern wir mit einem besonderen Jubiläumsprogramm, das sich in Vorbereitung befindet und langsam Gesicht bekommt.

Unsere Mitglieder, die Verbände auf Landesebene, die Heimvolkshochschulen und unsere Kreisarbeitsgemeinschaften, sind in ganz Niedersachsen ansässig. Und deshalb, und weil wir die Ländliche Erwachsenenbildung sind, wollen wir unser Jubiläum an vielen Orten und auch nicht nur in den Städten feiern.

Ein Geburtstag soll vor allem Spaß machen. Wir werden mit Feierlichkeiten und Aktionen zum Jubiläum »vor unsere Haustüren« gehen. Deshalb werden unsere Regionalbüros, wenn die Corona Pandemie nicht alles über den Haufen wirft, natürlich für unsere Haupt- und Ehrenamtlichen eine schöne Feier ausrichten. Aber wir möchten unser Jubiläum auch nutzen, um uns und unsere Angebote bekannt zu machen.

Gemeinsamkeit stärken, sich kennen lernen, Spaß haben

Von April bis Dezember '21 wird es deshalb monatlich in einer LEB Region eine öffentliche Veranstaltung geben. Erste Themenvorschläge sind bereits eingegangen. Seien Sie gespannt auf die Präsentation unserer Werkstätten im Park der Gärten in Bad Zwischenahn im April, oder lernen Sie unser Grundbildungsangebot im September in Hameln kennen. Wir

werden uns zum Kartoffelssonntag in Dannenberg zeigen, im Friedlandgarten die Familienbildung zum Thema machen und vieles mehr. Genaueres wird regional noch bekannt gegeben. Zusätzlich ist eine zentrale Feier an unserem eigentlichen Jubeltag, dem 23. Juli, angedacht. Im Hinblick auf die nicht einschätzbare Entwicklung der Corona-Pandemie sind wir auf alles gefasst und bleiben in der Planung der Örtlichkeiten flexibel.

Begleitend wird alles für die sozialen Netzwerke festgehalten. Und auch eine Jubiläumsbroschüre ist in Planung, für die wir auch aus unseren umfangreichen Materialien zur Geschichte der LEB schöpfen.

Aufruf zur Teilnahme und Mitarbeit

Wenn einige unserer Mitglieder an den Aktionen teilnehmen wollen oder vielleicht die LEB zu ihren Jubiläen einladen möchten, wäre dies sehr gewünscht. Und: Unser Archiv ist groß, aber nicht vollständig. Wir freuen uns, wenn ältere Bände der Schriftenreihe der LEB oder Fotos von Bildungsmaßnahmen oder ehemaligen Mitarbeitenden den Weg in unsere neuen Archivräume in der Raiffeisenstraße finden.

Marianne Wesche | Öffentlichkeitsarbeit | Abt. Digitale Kommunikation | E-Mail: marianne.wesche@leb.de



Warum belasten Tomaten im Winter das Klima? Die Antwort erarbeiten sich Schüler und Schülerinnen mit Hilfe dieses mobilen Supermarktes.

LEB - ZEITTADEL

Gemeinsam lernen sinnvoll leben

1951 - 2018

- 2002**
 - Satzungsreform: Aufnahme der Populärarten von für die Gesamt-LEB besonders wichtigen Arbeitsbereichen in den Vorstand, Aufnahme von ehrenamtlichen Regionalratsprechern in das Präsidium
 - Vereinheitlichung der regionalen Zuständigkeiten in einem Regionalrat
- 2003**
 - Gestaltung der finanziellen Teilautonomie der Regionen
- 2004**
 - Weiterbildungs-Innovations-Preis 2004 des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) für ein Integrationsprojekt
- 2005**
 - Novellierung des Nds. Erwachsenenbildungsgesetzes und LEB-Funktionsreform
 - Zusammenfassung des päd. Personals zu 4 Regionalteams
 - Einstellung von Fachbereichen
 - Initiierung von „Wikimediakursen“ in Friedland
- 2006**
 - Anerkennung gem. AZW bzw. AZAV
 - Initiierung von „Modellkursen im dünn besiedelten ländlichen Raum“, insbesondere Ausbildung von Seniorengestützten
- 2007**
 - Auszeichnung mit dem Innovationspreis 2007 „Medienkompetenz“ des Nds. Bundes für freie Erwachsenenbildung e.V.
- 2008**
 - Förderpreis der Klimaschutzinitiative CO2NTRA für die Konzeption zur Qualifizierung von Energiepartnern
- 2009**
 - Entwicklung und Verabschiedung des „LEB Leitbilds“
 - 30-jähriges Jubiläum
- 2010**
 - Umzug des Landesbüros in die Bernstraße 13, 30175 Hannover
 - Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe in Duderstadt
- 2011**
 - Auszeichnung mit dem Innovationspreis 2011 „Medienkompetenz“ des Nds. Bundes für freie Erwachsenenbildung e.V.
 - Aufbau und Anerkennung der Werkstatt für behinderte Menschen (WfM) in Bienenstedt; Arbeitsaufnahme in der neuen JVA Bremerörde
- 2014**
 - Eröffnung des Regionalen Grundbildungszentrums in Hameln im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur
 - Qualifizierung der „Gästeführerinnen mit Stern“ zur Landesgrenschau in Papenburg
- 2015**
 - Auszeichnung mit dem „Lübecker Nachbarschaftspreis“ für soziales Engagement („Leineweber im Netz“)
 - Intensive Arbeit an einer modernen Leitungsstruktur und Satzungsänderungen
- 2016**
 - Gliederung der LEB in neun Regionen
 - Leitung durch einen kaufmännischen und einen pädagogischen Direktor
 - Beginn zahlreicher Sprachkurse für Geflüchtete in allen Regionen
- 2017**
 - Übernahme der Sprachschule TANDEM in Göttingen
 - Kauf der Bildungsstandorte Sandring/Kress Oldenburg und Rülfsen/Verden/Hannover
 - Wiederaufnahme internationaler Kooperationen
- 2018**
 - Aktualisierung und weitere Einrichtung von Fachbereichen
 - Umstellung eines neuen Zeitsystems

Neues aus der Sprach- und Umweltbildung

Neben den normalen Intensiv- und Abendkursen und Test-DaF Vorbereitungskursen haben vor allem die Vorbereitungskurse auf die Fachsprachenprüfung der Apothekerkammern an Bedeutung gewonnen. In Deutschland herrscht Fachkräftemangel an Apotheken. Ausländische Apotheker*innen müssen für ihre Approbation unter anderem eine Prüfung auf B2/C1-Niveau ablegen, um ihre Kommunikationsfähigkeit im Apothekenalltag nachzuweisen.

Viele arbeiten bis dahin schon als Apotheker*in unter Aufsicht in deutschen Apotheken und beherrschen die meist lateinische und griechische Fachsprache gut. In der Vorbereitung bei TANDEM üben sie, diese Kenntnisse in der Kommunikation mit Kund*innen und Kolleg*innen richtig anzuwenden sowie apothekentypische Texte zu verfassen.

Auch 2019 hatten wir bei TANDEM wieder Schülergruppen zu Besuch. Begleitend zum kommunikativ und kreativ orientierten Unterricht, in dem z. B. Liebesgeschichten geschrieben oder Personen auf dem Wochenmarkt interviewt, gab es ein Freizeitprogramm. Sportliche Aktivitäten sowie ein samstägliches Ausflug nach Hannover bzw. Weimar rundeten das Programm ab. Außerdem führte das Sprachzentrum erstmals einen »Deutschkurs mit Kunstprojekt« durch. Neben dem herkömmlichen Deutschunterricht hatten die Teilnehmenden so die Möglichkeit, in der Keramikwerkstatt schöpferisch tätig zu werden.

Der Tomate auf der Spur

Umweltbildung in der Bildungswerk Kronsberg gGmbH

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Umweltbildungsarbeit der Bildungswerk Kronsberg gGmbH sind die Themen Ernährung und Nachhaltigkeit. Im Jahr 2019 haben wir ein Unterrichtsmaterial entwickelt, das mit Schüler*innen Herkunft, Anbau und Transport unterschiedlicher Tomatensorten erkundet.

Schulen fragen Workshops mit Fokus auf die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Klimaschutz verstärkt nach. So haben wir im Rahmen einer Förderung durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover eine handlungsorientierte Unterrichtseinheit entwickelt, die den ökologischen Fußabdruck von Tomaten in den Blick nimmt.

Warum Tomaten? Sie sind das beliebteste Gemüse der Deutschen und das ganze Jahr lockt ein vielfältiges Angebot. Aber wie werden Tomaten überhaupt angebaut? Wann haben Tomaten bei uns Saison? Welche Folgen hat das für unser Klima, wenn Tomaten aus Deutschland, Spanien oder den Niederlanden kommen? Mit dem neuen Unterrichtsmaterial bringen wir den Supermarkt ins Klassenzimmer. Die Schüler*innen erkunden Herkunft, Anbau und Transport unterschiedlicher Sorten, vergleichen Preise und erfahren viel über soziale Ungerechtigkeit, die den Menschen widerfährt, die dafür sorgen, dass uns das Fruchtgemüse zu jeder Jahreszeit zur Verfügung steht.

Tania Greiner
Bildungsreferentin

Kommen Sie zu uns: Gerne informieren wir Sie noch einmal ausführlich und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite!

LEB Bildungszentrum (BIZ) Dannenberg
Lange Straße 48-47
29401 Dannenberg
Tel.: 05061 / 90 097-10
biz-dannenberg@leb.de

Ansprechpartner*in
Herr Fuhrmann, stell. BIZ-Leiter
Frau Feldmann, Verwaltung

„TÜR“ Grundbildung für Geflüchtete
Ihr Weg zu
Schulabschluss
Ausbildung
Arbeit

05.02. - 18.07.2020

Dein Hobby – Deine Leidenschaft – Dein Engagement

Wer sein Hobby liebt, ist uns der beste Bildungspartner!

Ein regelmäßiger Lesekreis, eine Malgruppe, ein veganes Kochclub oder eine politische Diskussionsrunde ...

Leisten Sie Bildungsarbeit, indem Sie Ihr Wissen an Interessierte weiter geben? Dann sind Sie bei uns richtig.

Sprechen Sie uns an!
Tel.: 05442 2824
E-Mail: rienburg@leb.de

LEB
Ländliche Erwachsenenbildung in Nds. e.V. • Am Bremer Dagh 1 • 39106 Barmstedt

Tabea Keunecke | Sprachschule Tandem
E-Mail: info@sprachzentrum.de | www.sprachzentrum.de

Was wird aus dem FriedlandGarten?



Das Projektteam des FriedlandGartens engagiert sich für sein Fortbestehen

Im Juli 2020 endete für den FriedlandGarten unter der Trägerschaft der LEB die dreijährige Förderphase mit dem EU-Programm LEADER und der Gemeinde Friedland als Hauptgeldgeber. Inzwischen haben der Landkreis Göttingen und die Gemeinde Friedland zugesichert, das Projekt bis Ende 2020 zu unterstützen. Das Projektteam bedankt sich bei allen Förderern, den Teilnehmenden und den Helfer*innen und verdeutlicht, dass für die langfristige Erhaltung des interkulturellen Gartenprojekts weitere Fördermittel notwendig sind. Denn sowohl für die Planung, Organisation und Bewirtschaftung des 8.000 m² großen Gartenlandes als auch für die Betreuung der teilnehmenden Menschen sei eine intensive hauptamtliche Begleitung nötig. Ziel des Projekts ist es, Begegnung und Verständigung zwischen den Kulturen zu fördern, Grundsteine für die Integration von Geflüchteten zu legen und Natur- und Gartenerlebnisse zu ermöglichen.

»Dieser Garten ist ein Ort, an dem meine Seele zurückkommen kann.«

Samah aus Aleppo

»Der FriedlandGarten hat sich zu einem besonderen Ort entwickelt. Seit Projektbeginn 2017 haben viele Hundert Menschen – einheimische wie geflüchtete – den Garten in seiner vielseitigen Ausrichtung mitgestaltet. Gemeinsam wurde eine interkulturelle Begegnungsstätte geschaffen, die Frieden und Verständigung stiftet und gleichzeitig ein weitläufiger Garten-, Naturschutz-, Lern- und Naturerlebnisraum für Kinder und Erwachsene ist«, berichten die Projektkoordinatorinnen Heidrun Mitze und Dorothee Pohl. Neben den regelmäßigen offenen Gartentagen habe es in den vergangenen drei Jahren ein vielfältiges Kurs- und Seminarangebot gegeben, beispielsweise zu Bienen, dem Sensen oder Wildkräutern, an dem zahlreiche Menschen aus der Region teilnahmen.

Wer den Garten mit einer Spende unterstützen möchte, nutzt folgendes Konto:
VR-Bank in Süd-niedersachsen eG
IBAN DE39 2606 2433 0000 0558 24
Kennwort: »Friedlandgarten«

Heidrun Mitze | Tel. 05504 1375 oder 0177 3328727
E-Mail: friedlandgarten@leb.de
Dorothee Pohl | Tel. 0163 2444954
E-Mail: dorothee.pohl@leb.de

LEB – Teilhabe gestaltet Zukunft!



Gruppenbild: MA-Versammlung der Region Süd im Hof-Café in Gieboldehausen



Team zdt- v.l.n.r Samuel Loos, Lucie Prochazkova, Sarah Kleine, Sandra May

Start der Förderperiode 2020 – 2024 im Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe«

Im Rahmen des Bundesprogramms »Zusammenhalt durch Teilhabe« werden landesweit tätige Vereine und Verbände darin unterstützt, ihre eigenen Strukturen demokratischer zu gestalten sowie extremistischen Tendenzen entgegenzuwirken. Seit dem Programmstart in 2010 wurden zu diesem Zweck über 2.000 ehrenamtliche Demokratieberater*innen ausgebildet. Die LEB wurde bereits 2017 bis 2019 durch das Programm gefördert, hat Demokratieberater*innen ausgebildet und Bildungsangebote für Engagierte in ländlichen Regionen entwickelt. Auch für die aktuelle Förderperiode hat die LEB erneut die Bewilligung erhalten. An den Standorten Göttingen und Braunschweig befinden sich die zuständigen LEB-Mitarbeitenden, die während der kommenden fünf Jahre auf unterschiedlichen Ebenen arbeiten.

Ziel ist es, Gruppen und Vereine bei aktuellen Fragestellungen und Herausforderungen zu unterstützen, Demokratieberater*innen weiter- und auszubilden, aber auch die LEB-internen Auseinandersetzungen mit Konflikten zu befördern. »Wir haben fünf Jahre Zeit, das ist außergewöhnlich. Leider mussten wir wegen der Corona-Pandemie vieles umstrukturieren, konnten aber mit Online-Angeboten unser Vorhaben voranbringen«,

Austausch und Input Mitarbeitenden-Treffen der Region Süd-Göttingen

sagt Samuel Loos (Projektleiter). Unter anderem gab es ein Online-Seminar zu Verschwörungsmythen, weitere sind geplant und ein regelmäßiger Newsletter erscheint alle zwei Monate.

70 Mitarbeitende zählt die Region Süd-niedersachsen. Einmal im Jahr sind alle eingeladen, um von den aktuellen Entwicklungen aus der Geschäftsleitung zu erfahren, sich über die Standorte hinweg auszutauschen und neue Kolleg*innen und Projekte kennenzulernen. Am 28. Februar 2020 fand das letzte Treffen im Hof-Café am Pfarrhaus in Gieboldehausen statt.

Neben den Berichten aus Land und Region sowie des Betriebsrates wurden dieses Jahr die Fachbereiche der LEB vorgestellt. Ende Februar stand auch Corona schon im Raum, Anlass zu großer Sorge gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. »Im Gegenteil, die Stimmung war gut. Allen haben das Ambiente und das Essen ausgesprochen gut gefallen. Insgesamt wurden die Themen, aber auch die Idee, die Fachbereiche vorzustellen, sehr begrüßt. Wir hoffen im nächsten Frühjahr auf ein Treffen in ähnlicher Form mit wieder aktuellen Themen für die Kolleg*innen«, berichtet Conny Lürer-Hemping, Regionalleiterin Göttingen.

Sarah Kleine
 Regionalbüro Göttingen

Bedarfsgerechte Bildung durch ehrenamtliches Engagement



Staplerführerschein in der JVA Bremervörde

Unsere Region ist bunt und vielfältig. Sie besteht aus den Landkreisen Cuxhaven, Osterholz, Rothenburg/Wümme, Stade und Verden. Auf knapp 7000 km² leben über 800.000 Menschen. Wir gewährleisten eine bedarfsgerechte Bildung für Erwachsene in Wohnortnähe zu fairen Preisen. Weite Wege bleiben erspart.

Das schaffen wir maßgeblich auch durch ehrenamtliches Engagement in unseren ca. 200 Mitgliedsgruppen (örtliche Ausrichter). Sie sind in 5 Kreisarbeitsgemeinschaften organisiert, sodass ihre Anliegen direkt berücksichtigt und in die bildungspolitische Ausrichtung der Gesamt-LEB einfließen. Darüber hinaus veranstalten wir Bildungsprojekte, die Schwerpunktarbeiten abbilden. KAGen sind für uns wichtig.

Im Kalenderjahr 2019 haben wir insgesamt ca. 44.500 Unterrichtsstunden gemeinsam erbracht und sind eine wichtige Bildungseinrichtung mit einem mächtigen Netzwerk.

Schwerpunktprojekte für Menschen mit besonderen Voraussetzungen leisten wir in den Bereichen Deutsch für Flüchtlinge, Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und Inhaftierte in der JVA Bremervörde. Wir engagieren uns im Pflege- und Betreuungsbereich. Bildung für »Jedermann« bieten wir in Kooperation mit der Elbe-Weser-Akademie am Standort Bremer-vörde an.

Edmund Schneider
Regionalleiter Elbe-Weser



Nikolausmarkt der LEB WfbM Werkhof Beverstedt



Hauswirtschaftsgruppe der WfbM mit Anleiterinnen (3. v.l. Birgit Sauter, 1. v.r. Claudia Voss)

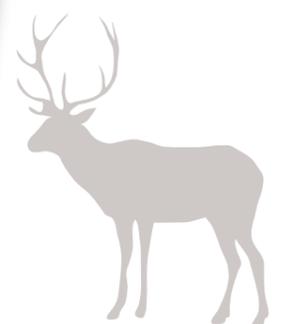
Am Freitag, dem 06.12.2019, fand von 14-18 Uhr der erste Nikolausmarkt der LEB WfbM Werkhof Beverstedt statt. Die Teilnehmer und Beschäftigten der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) freuten sich über viele Besucher und hatten das Fest liebevoll vorbereitet. Ein großer Tannenbaum mit Lichtern und viele weihnachtliche Dekorationen, Tannenzweige, Lichterketten und Kerzen verzauberten die Werkhofhalle des Werkhofes mit weihnachtlichem Glanz.

Es wurden Zimtwafln gebacken und die Arbeitsgruppe der Hauswirtschaft hatte Kuchen und Torten vorbereitet sowie viele Leckereien, die im Werkhofladen zum Verkauf angeboten wurden. Der Nikolaus verteilte mit seinen Engeln süße »Naschereien« an kleine und große Besucher. Im »Nikolauszimmer« wurden zu jeder vollen Stunde weihnachtliche Geschichten vorgelesen und für zusätzliche Unterhaltung sorgte weihnachtlicher Gesang der Werkhofmitarbeiter*innen.

In allen Arbeitsbereichen wurde fleißig gearbeitet, sodass wunderschöne winterliche Dekorationen darauf warteten, entdeckt zu werden. Fröbelsterne, selbst gemachter Schmuck, Tannen aus Metall, floristische Arbeiten, Bücher und vieles mehr weckten Weihnachtswünsche. Besuchern, denen bei den vielen Angeboten immer noch nicht warm wurde, konnten sich an einem der Feuerkörbe, einem alkoholfreien Punsch oder einer heißen Bratwurst aufwärmen.



Janette Ordemann
Werkstattleitung
WfbM Werkhof Beverstedt



MediAkupress® Begleitende Hände Akupressur in der Betreuungsarbeit und Pflege



Das Qi wecken (Kathrin Hachmann und Dorothee Wellens-Mücher)

»Ich durfte mich in diesem Jahr von der Wirksamkeit des ›Qi wecken‹ als Probandin überzeugen.«



Absolventinnen des
2. Zertifizierungslehrganges
MediAkupressur
»Begleitende Hände«

Im Rahmen der Fortbildung von Betreuungskräften, Seniorenbegleiter*innen oder Alltagsbegleitern bietet das LEB Bildungszentrum Hannover seit 2013 eine große Bandbreite an unterschiedlichen Seminaren an.

Als fester Bestandteil des Seminarkalenders haben sich seit 2014 die verschiedenen Bausteine des Konzepts MediAkupress® Begleitende Hände etabliert. Die Idee dazu kam von meiner Kollegin Benita Schütte, die diese Seminare bereits erfolgreich am Standort Barnstorf durchgeführt hatte.

Was ist MediAkupress® Begleitende Hände?

Bei der Entstehung von MediAkupress® Begleitende Hände ist die Erfahrung vieler Therapeut*innen eingeflossen, die mit verschiedenen Akupressur-Techniken und Qi Gong mit Patient*innen gearbeitet haben. Denn die mitfühlende Berührung ist die ursprünglichste Art und Weise, durch die wir unterstützend und beruhigend auf Menschen einwirken können.

Entwickelt wurde die eigenständige Lehr-Methode von der Akupressur-Lehrerin Dorothee Wellens-Mücher in Zusammenarbeit mit Jürgen Mücher, Arzt für Naturheilverfahren. Sie wird mittlerweile unter dem Namen MediAkupress® Begleitende Hände (medizinische Akupressur) in ganz Deutschland unterrichtet und praktiziert. Die medizinische Akupressur bietet die Möglichkeit, ergänzend zur medikamentösen Behandlung positiven

Einfluss auf verschiedene Symptome zu nehmen. Zur Anwendung kommen kurze Punktsequenzen, die so einfach in ihrer Ausführung sind, dass sie von jedem angewendet werden können.

Für wen ist MediAkupress® Begleitende Hände?

Wichtig für uns im LEB Bildungszentrum war es, den Betreuungskräften eine zusätzliche Qualifizierung anzubieten, die sie ausführen dürfen, ohne medizinische oder therapeutische Vorerfahrung zu besitzen. Das Konzept MediAkupress® Begleitende Hände bietet allen, die in der Betreuung alter, schwerstkranker und sterbender Menschen arbeiten, kurze und leicht zu erlernende Akupressur-Sequenzen. Diese lassen sich gut in den Betreuungsalltag integrieren und können auch von Angehörigen ausgeführt werden.

Schwerpunkt des Kurses ist die praktische Arbeit. Dadurch können die Teilnehmer*innen die Wirksamkeit der Akupressur selbst erfahren.

Die gesamte Fortbildung beinhaltet neun Seminartage. Sie beginnt mit einem Grundkurs, gefolgt von der Regulierung häufig auftretender Symptome, Angst, Unruhe, Demenz, Spastik, Kontraktoren, Schmerz und sie schließt mit dem Zertifizierungskurs ab. Alle Seminartage werden im LEB Bildungszentrum Hannover im jährlichen Rhythmus angeboten. Bis Ende 2019 werden ca. 400 Teilnehmer*innen an diesem Schulungsschwer-

punkt teilgenommen haben. Die Fortbildung lässt sich über mehrere Jahre strecken, sodass die Betreuungskräfte ihre jährlichen zwei Pflichtschulungstage dafür nutzen können. Alle Seminartage entsprechen den Anforderungen der Richtlinien nach § 53c SGB XI.

So konnten wir in diesem Jahr nach 2017 zum zweiten Mal einen Zertifizierungslehrgang durchführen, den alle 11 Teilnehmer*innen erfolgreich bestanden haben. Der Zertifizierungslehrgang wurde von Frau Wellens-Mücher durchgeführt. Alle anderen Seminare wurden in Zusammenarbeit mit Ihrer Kollegin Gudrun Göhler durchgeführt.

Fragt man unsere neuen Praktiker*innen, was die besonderen Vorteile des MediAkupress-Konzeptes sind, so haben sie geantwortet:

- während der Akupressur kommt es zu bereichernden Begegnungen für beide Seiten
- man kann mit wenig Einsatz viel bewirken
- das Halten der einzelnen Punkte bzw. Punktsequenzen nimmt nur wenig Zeit in Anspruch und kann gut in betreuende/pflegerische Abläufe integriert werden
- im hektischen und aufreibenden Pflege- und Betreuungsalltag können sich so immer wieder kleine »Oasen« auftun

- man kommt während des Ausübens der Akupressur innerlich zur Ruhe und kann sich dadurch selbst wieder besser wahrnehmen
- man kann die erlernten Bausteine und Punktsequenzen nicht nur in der Arbeit einsetzen, sondern auch im privaten Umfeld zur Gesunderhaltung und Prävention nutzen
- man erlangt ein hochwertiges Zertifikat und Anerkennung im Unternehmen

Für alle bereits ausgebildeten MediAkupress-Praktiker*innen bietet das LEB-Bildungszentrum in den Jahren, in denen keine Zertifizierung angeboten wird, ein zweitägiges Refresher-Seminar an, in dem Wiederholung, vertiefende Behandlungsmöglichkeiten zu einzelnen Symptomkomplexen und neue Entwicklungen im Fokus stehen. Das ist bundesweit einmalig.

**Kathrin Hachmann | Projektleitung Berufliche Weiterbildung | LEB Bildungszentrum Hannover
Tel. 0511 646633-0 | E-Mail: kathrin.hachmann@leb.de**

Geschichte erleben

BIZ Barnstorf BINGO Auszeichnung



Ein Tandem bei der Anbringung von Nistkästen für Mauersegler

Zum wiederholten Mal wurden im RGZ Weserbergland Grundbildungskurse für geflüchtete Menschen angeboten – praxisorientiert mit erlebnispädagogischen Angeboten.

Im Mai 2019 unternahm die Gruppe einen Ausflug in das Museum Hameln. Hier werden Geschichte und Kultur der Stadt und des Weserberglandes präsentiert. Ein Schwerpunkt ist die Rattenfänger-Sage. Für die meisten Teilnehmer*innen war es der erste Besuch in einem Museum überhaupt. Begleitet durch eine Museumspädagogin ging es auf einen Rundgang durch die Ausstellung. In der Sonderausstellung »70-er Jahre in Hameln« wurden viele Gegenstände der damaligen Zeit präsentiert, wie z. B. Wahlscheibentelefone und Plateauschuhe. Einiges war bekannt, aber vieles auch fremd, z. B. die Monchichis. Mit großem Vergnügen probierten die Teilnehmer*innen altertümliche Kleidung und Perücken an.

Weiter ging es zu einer Ausstellung über die Zeit des Mittelalters. Wer Lust hatte, konnte auch hier Ritterhelm und Kettenhemd anziehen. An einem Modell wurde veranschaulicht, wie Hameln zur damaligen Zeit aussah. Zum Schluss gab es eine Vorführung des mechanischen Rattenfänger-Theaters, das die berühmte Sage auf völlig neue Weise erzählt. Mit vielen neuen Erfahrungen und großer Begeisterung der Teilnehmer*innen ging der Besuch zu Ende. Vielleicht geht es ja demnächst wieder ins Museum, wenn die Sonderausstellung über James Bond läuft.

Susanne Schäfer-Dewald
RGZ Weserbergland

Als »Projekt des Monats« zeichnet die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung besonders gelungene Förderprojekte aus, um sie zu würdigen und ihren beispielhaften Charakter in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die landwirtschaftliche Nutzung hat über Jahrhunderte ein Mosaik von Lebensräumen und Lebensgemeinschaften mit großer Artenvielfalt geschaffen. Auf der anderen Seite wird die Landwirtschaft aber auch für den Rückgang dieser Artenvielfalt verantwortlich gemacht. Die LEB kennt dieses Konfliktfeld und brachte mit seinem Projekt »Brückenbauer« engagierte Landwirte und Naturschützer an einen Tisch. Unter dem Motto »miteinander reden – voneinander lernen – gemeinsam handeln« erhielten die Teilnehmenden neue Impulse und bildeten im Anschluss Projekt-Tandems, die je aus einem Landwirt und einem Naturschützer bestanden.

Im Rahmen des Projektes wurden insgesamt 90 Einzelmaßnahmen auf den Höfen und Flächen der beteiligten Landwirte umgesetzt, darunter der Bau und das Anbringen von Nisthilfen für Vögel, Insekten und Fledermäuse sowie die Anlage von Totholz- und Lesesteinhaufen.

Ein Vertreter, eine Vertreterin der Bingo-Umweltstiftung wird das Projekt »Brückenbauer« besuchen und im Rahmen einer Veranstaltung auszeichnen. Dem Projektleiter Yorck Müller-Dieckert wird während der Veranstaltung ein Scheck in Höhe von 500,00 Euro zur freien Verfügung für die LEB übergeben.

Yorck Müller-Dieckert | Fachbereich Klimaschutz und Naturschutz | Tel. 05442 8039494
E-Mail: Yorck.Mueller-Dieckert@leb.de

Geben braune Kühe Kakao?



Abschlusspräsentation in der Melkanlage



Präsentation selbstgefertigter Lernmaterialien



Absolvent*innen und Leiter*innen nach der Zertifikatsübergabe

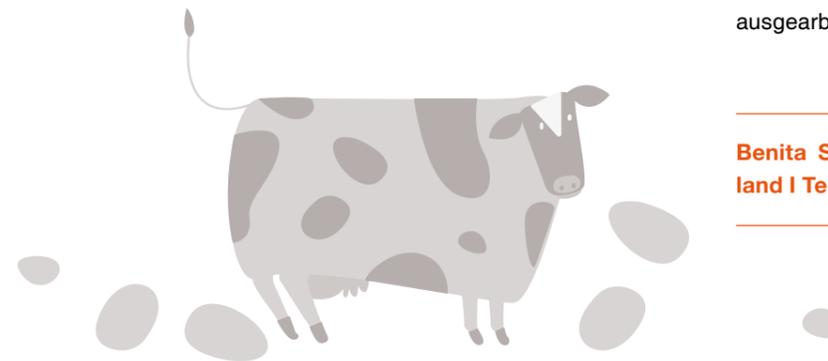
Manche Kinder, Jugendliche und sogar auch Erwachsene kennen Milch nur aus der Kühltheke im Supermarkt und Kartoffeln nur als Pommes aus der Tüte. Bauernhöfe sind da ideale Lernorte, um praxisnah zu erfahren, wie und wo Nahrungsmittel in der Region erzeugt werden.

Immer mehr Landwirt*innen engagieren sich darin, Landwirtschaft zu vermitteln, Kontakte herzustellen und eventuell vorhandene Vorurteile abzubauen. Um dieses Angebot weiterzuentwickeln, bildet das LEB-Beratungsbüro Barnstorf regelmäßig in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landvolk Landwirt*innen, die ihre Höfe für Kindergartengruppen, Schulklassen und andere Besucher öffnen möchten, zu Hofgästeführerinnen und Hofgästeführern aus.

In der Fortbildung werden die Teilnehmenden unter anderem in den Grundlagen der Gästeführung und im Umgang mit Kritik geschult, sodass sie im Anschluss direkt in ihrem Betrieb oder als Unterstützung für einen anderen Betrieb starten können. Diverse Inhalte bereiten auf den zukünftigen Einsatz vor. Darüber hinaus stehen Exkursionen zum Thema »Außerschulisches Lernen« auf dem Lehrplan, bei denen die teilnehmenden Betriebe von bereits ausgebildeten Hofgästeführer*innen und deren Lernstationen besichtigen.

Elf Teilnehmende trafen sich von Mitte März bis Ende Juni 2019 einmal wöchentlich in der Region Sulingen. Zehn von ihnen schlossen die Qualifizierung erfolgreich mit einer Abschlussprüfung ab. Neben einer schriftlichen Abschlussarbeit stellten die Teilnehmenden zum Ende der Qualifizierung ihre ausgearbeitete Lernstation vor.

Benita Schütte | Regionalleiterin Nienburg/Weserbergland | Tel. 05442 2824 | E-Mail: Benita.Schuette@leb.de



EinLaden

Dein Berufseinstieg, Frau und Beruf im Isenahagener Land



Der »EinLaden« in der Langen Straße in Wittlingen



Projektteam: v. l. n. r.:
Christine Gehrman, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Gifhorn,
sowie von der LEB Braunschweig:
Ulla Evers, Lucie Procházková und
Elke Niederstraßer

Ein ganz besonderer Laden hat im September 2019 in der Wittinger Innenstadt seine Eröffnung gefeiert – der »EinLaden« in der Langen Straße. In dem ehemaligen Optiker-Geschäft kann man nichts kaufen. Frauen können sich stattdessen rund um Berufsmöglichkeiten im Isenahagener Land beraten lassen, Kontakte knüpfen und Ideen für ihre berufliche Zukunft sammeln. In entspannter Atmosphäre bietet die LEB e.V. mit Ulla Evers und Lucie Prochazkova Frauen wortwörtlich den Raum, Berufswünsche weiterzuentwickeln und mit ortsansässigen Firmen in Kontakt zu kommen.

Hinter dem EinLaden steht das Projekt des Landkreises Gifhorn, das Frauen und Unternehmen im Isenahagener Land stärker zusammenbringen will. Ermöglicht ist das Projekt durch eine vorerst zweijährige Förderung der LEADER-Region Isenahagener Land. Derzeit wird eine Verlängerung des Projekts um zwei Jahre mit einer Erweiterung der Zielgruppe beantragt. Künftig sollen auch junge Frauen/Schulabgängerinnen angesprochen werden, um einer Abwanderung gut qualifizierter Nachwuchskräfte in der strukturschwachen Region entgegenzuwirken und ihnen berufliche Perspektiven aufzuzeigen.

Hier findet keine Jobvermittlung statt, vielmehr ist es ein Ort des Gesprächs, der Beratung, ein Raum für Workshops und Coaching, des Netzwerkens und der Begegnung rund um die

Fragen des beruflichen (Wieder-)Einstiegs. Ein Ort für Frauen jeden Alters, die mit ihren Grübeleien, was sie beruflich in der Region machen wollen, nicht mehr allein sein wollen.

Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt in der Region stehen dabei im Mittelpunkt. Informationsveranstaltungen und Workshops finden in unregelmäßigen Abständen statt. Außerdem ist der EinLaden auch Präsentationsfläche für regionale Unternehmen. In einem der zwei Schaufenster werben wechselnde Betriebe für sich als Arbeitgeber.

Coronabedingt musste der EinLaden zunächst seine Tür schließen. Dennoch hat das Projekt deshalb nicht pausiert. Beratungen waren und sind immer noch telefonisch und online möglich. Die Frauen erhalten per E-Mail monatlich einen Newsletter mit Informationsmaterial unter dem Titel »Gedankensplitter«. Diese Themenbriefe befinden sich als Denksinsel auf der Website: <https://dein-berufseinstieg.de/berufseinstiegerinnen/gedankensplitter/>

Der EinLaden ist immer dienstags und donnerstags zwischen 9 und 13 Uhr geöffnet. Zusätzlich werden Termine nach Voranmeldung eingerichtet. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.dein-berufseinstieg.de.

Stefanie Bleyer | Regionalbüro Braunschweig
Tel. 0531 287 28 68 | E-Mail: stefanie.bleyer@leb.de

Das Projekt LernRäume – oder: Die etwas anderen Sommerferien 2020



Nach gut drei Monaten im Corona-Ausnahmestand bringt im Juli eine Konzeptidee des Niedersächsischen Kultusministeriums kurzfristig Bewegung in die Planung der Sommerferien. Mit einem Konzept für ein außerschulisches Bildungsangebot für Schüler*innen, die in Zeiten der COVID-19-Pandemie besonderer Unterstützung bedürfen, haben Einrichtungen der Erwachsenenbildung die Möglichkeit, weitere offene Bildungs- und Betreuungsangebote zu machen. Dafür wurden insgesamt 3,5 Mio. € bereitgestellt.

Wir sprachen dazu örtliche Ausrichter an und tatsächlich meldete der deutsch-polnische Hilfsverein POLDEH aus Braunschweig, ein langjähriger und verlässlicher Kooperationspartner, Bedarf an. Gemeinsam wurden in kürzester Zeit zwei Ferienangebote entwickelt und für die Beantragung vorbereitet. Entstanden sind Angebote für Kinder aus sozialen Brennpunkten, die spannende und zugleich entspannende wie bewegende Erlebnisse bieten. Bildungsinhalte fanden dabei wie beiläufig spielerisch und ohne Druck Raum. Zudem wurden schulische und außerschulische Schlüsselkompetenzen erlebbar gemacht.

Mit überaus engagierten Frauen hatten bis zu sieben Kinder von acht bis elf Jahren in drei Wochen ein »Natur und Kunst-erlebnis« in der Stadt und der Region. Gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung waren Gelegenheiten, um bisher unbekannte Naturschätze und kulturelle Orte zu entdecken und spielerisch zu erleben. Bei jedem dieser Ausflüge, u. a. auf das Ringgleis, in den Zoo oder auch im botanischen Garten, sam-

melten die Kinder Naturmaterialien, aus denen sie dann kleine Kunstwerke herstellten. So entstanden Nisthilfen für Insekten ebenso wie bedruckte Tontöpfe oder bunte Druck-Bilder mit Blättern, Federn und vielem mehr. Die am Ende jeder Woche geplante kleine Vernissage fand in der Form nicht statt, weil die Künstlerinnen und Künstler sich von Beginn an so mit ihren Werken identifizierten, dass sie diese an jedem Tag direkt mit nach Hause genommen hatten.

Das zweite Projekt »Sprache und Wohlgefühl« motivierte Kinder der 7. und 8. Klasse, in welchen normalerweise die zweite Fremdsprache vertiefend behandelt wird, zum einfachen Umgang mit der englischen Sprache. Es ging aber nicht um das Wiederholen von Vokabeln oder das Pauken von Grammatik, sondern um die Loslösung vom schulischen Lernen. Im selbstbestimmten Rahmen übersetzten die Kids so u.a. die Texte ihrer aktuellen Lieblingssongs, probten dazu passende Choreografien, entwarfen persönliche Fragen für ein baldiges Interview mit dem Lieblingsstar und sahen selbst ausgewählte Filme auf Englisch und ohne Untertitel. So wurde die Welt von Harry Potter ganz anders erlebt und nach dem Film »Das Schicksal ist ein mieser Verräter« kam in der Runde in achtsamer Umgebung auch der Umgang mit dem eigenen Schicksal und persönlichen Krisen zur Sprache.

Wer noch mehr im Originalton hören mag: Es gab ein Interview mit Radio Okerwelle. Und auf unserer Facebook-Seite finden Sie Bilder, die einen Eindruck davon geben, dass auch kurzfristig organisierte Aktionen nicht nur Sinn machen können, sondern vor allem für die Kinder einen echten Gewinn bedeuten.

Andrea Reinbothe
Regionalbüro Braunschweig

Bericht über Sprachkurse mit geflüchteten Frauen in Winsen/Luhe



Seit 2017 gibt es eine spezielle Sprachförderung für geflüchtete Frauen. In unserer Region konnten wir bis jetzt in drei Landkreisen sechs dieser Spezialkurse durchführen, zwei davon in einer Familienunterkunft in Winsen/Luhe.

Das Besondere an diesen Sprachkursen ist, dass neben dem Sprachunterricht eine Kinderbetreuung angeboten wird, sodass die Frauen konzentriert lernen können. Die besondere Situation in einer Familienunterkunft ist gerade für einen reinen Frauenkurs in Kombination mit Kinderbetreuung prädestiniert. Durch die sehr spezielle Ausgestaltung ist eine intensive Betreuung der Teilnehmerinnen und ihrer Kinder am Wohnort möglich. In der von der LEB organisierten Kinderbetreuung wurden die Kinder von Fachkräften im gleichen Gebäude wie der Sprachkurs während der Unterrichtszeiten betreut. Darüber hinaus wurden 50 Stunden Sozialraum- und Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner, dem Herbergsverein Winsen/Luhe e. V., gestaltet. In den beiden Winsener Sprachkursen haben insgesamt 22 Frauen im Alter zwischen 23 und 35 Jahren mit 13 Kindern teilgenommen.

Sozialpädagogisch begleitet wurde der Kurs zusätzlich von einer Diplom-Sozialpädagogin unseres Kooperationspartners. Die Teilnehmerinnen kamen von der Elfenbeinküste, aus Somalia, dem Iran, Syrien, Eritrea und Kenia. Durch die derzeitigen Lebensumstände musste ein Teil der Frauen zunächst die

regelmäßigen Abläufe eines schulisch angelegten Sprachkurses verinnerlichen. Aus diesem Grund haben wir mit nur drei Unterrichtstagen Sprachunterricht in der Woche gearbeitet, ergänzt durch die Sozialraum-/Berufsorientierung.

Ein wichtiger Bestandteil der Sozialraumorientierung war die Beschäftigung mit dem Thema persönliche Hygiene und Gesundheitsvorsorge bei Eltern und Kindern, was aufgrund vorhandener Problematiken und kultureller Unterschiede sehr sensibel aufgearbeitet wurde. Weiterhin wurden örtlich angebotene Hilfen zur Erziehung erläutert und entsprechende Einrichtungen besucht. Da einige dieser Frauen derzeit in prekären persönlichen Umständen leben, stellte dies eine große Hilfe für die Bewältigung aktueller Alltagsprobleme dar.

Als niederschwellige Berufsorientierung wurden die Berufsvorstellungen der Teilnehmerinnen erfragt (z. B. Verkäuferin, Servicekraft im Restaurant oder Köchin) und bei Hospitationen in nahegelegenen Betrieben die Möglichkeiten der Umsetzung erfragt. Die Voraussetzungen zur Arbeitsaufnahme wurden erarbeitet (Kinderbetreuung, erforderliche Sprachkenntnisse, Berufsausbildung, formale Voraussetzungen, kulturelle Unterschiede etc.).

Im Kursverlauf haben alle Teilnehmerinnen deutliche Fortschritte in der deutschen Sprache gemacht. Die Teilnehmerinnen sind sehr motiviert, weiter zu lernen. Daher freuen wir uns sehr, dass nun zwei Anschlusskurse bewilligt wurden, die im Herbst 2020 starten.

Frauke Bodey
LEB Regionalleiterin
Lüneburger Heide

Grundbildungsmaßnahme »TÜR« – ein Weg in Ausbildung und Arbeit



Zu Besuch bei der Feuerwehr in Dannenberg: Die Teilnehmer*Innen der Grundbildungsmaßnahme »TÜR«. Foto: Heiko Bienuß

Für viele Geflüchtete ist der Abschluss eines Integrationskurses das ersehnte erste Ziel, um dann eine Ausbildung zu beginnen oder einen qualifizierten Arbeitsplatz zu finden. Oft fehlt es für diesen Schritt aber noch an weiteren Qualifikationen. Um diese Lücke zu schließen, hat die LEB mit der »TÜR« eine Grundbildungsmaßnahme für Geflüchtete entwickelt, die am Standort Dannenberg bereits zwei Durchläufe erlebt hat.

Sechs Monate lang besuchten die Teilnehmenden fünfmal wöchentlich für fünf Unterrichtsstunden den Kurs. Neben Grundbildungskompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen standen Fach-Deutsch, Lern- und Arbeitstechniken sowie Berufsorientierung und Bewerbungen auf dem Stundenplan. Darüber hinaus ging es auch um die Vermittlung von Inhalten, die eine größere Teilhabe an und eine bessere Orientierung in der Gesellschaft ermöglichen. Dazu trugen grundlegende Informationen über Verwaltungsstrukturen und politische Ebenen in der Bundesrepublik Deutschland und die Darstellung der hiesigen gesundheitlichen Versorgung bei.

Das Teilnehmer*innen-Feld des letzten Durchgangs war breit gefächert: Von geringer Schulbildung bis zum Hochschulabschluss, von unter 25 bis über 50 Lebensjahren aus den Herkunftsländern Afghanistan, Syrien, dem Iran und dem Irak reichte das Spektrum. Das Miteinander im Kurs und eine angst-

freie, motivierende Lernatmosphäre waren daher besonders zu Beginn wichtig: Gegenseitiger Respekt und Verständnis für die Andersartigkeit des Gegenübers war immer wieder Thema der Maßnahme; eine praktische Umsetzung dessen stellten die mit großem Einsatz vorbereiteten gemeinsamen Frühstücksbuffets dar.

Zu den positiven Ergebnissen trug besonders die Möglichkeit zur individuellen Begleitung bei. So nahmen Einzelne selbstständig Kontakte zu Firmen oder Vermietern auf. Wichtig war auch die Ermutigung und Unterstützung bei der Sichtung aller Zeugnisse, Zertifikate und Nachweise für bisherige Praktika und Beschäftigungen. In der Folge fertigten die Teilnehmenden persönliche Bewerbungsunterlagen nach deutschen Standards an.

Eine Stärke der Maßnahme ist die Möglichkeit der Verzahnung von Inhalten: Die Kombination aus Deutsch- und Mathematik-Unterricht versetzte einige Teilnehmer*innen in die Lage, auch komplexere Textaufgaben zu verstehen und eigenständig zu lösen. Die Zusammenarbeit eines Rettungssanitäters und Mitgliedes der Freiwilligen Feuerwehr mit dem Deutschdozenten machte es möglich, dass die Teilnehmenden einen Erste-Hilfe-Schein machen konnten.

Britta Reinecke
Migrationsberatung

B-Wohnen

Zentrum für Kleinwohnräume, Natur- und Umweltbildung



In unserem »Sozialen Wirtschaftsbetrieb« SWB sind wir zurzeit 8 Mitarbeiter mit steigender Tendenz, die sich dem Thema kleiner und bewusster Wohnen widmen.

Diesen Trend des minimalistischen und somit ressourcenschonenden Lebens rund um das Thema Tiny Houses haben wir uns zur Aufgabe gemacht und stellen langlebige, zeitlose und nachhaltige Produkte her. Für uns ist der ökologische Ansatz ebenso im Fokus wie die Verwendung von gebrauchten und regional verfügbaren Materialien.

Die konsequente Erweiterung erfährt dieses Konzept durch den sozialen Ansatz, bei dem alle Mitarbeiter die Chance zur persönlichen Entwicklung, Mitarbeit und individuellen Gestaltung des Arbeitsfeldes erhalten. Ein besonderes Augenmerk fällt dabei auf die vorhandenen Fähigkeiten und Vorlieben. Jeder ist bei uns ein wichtiger Baustein zum Gelingen des Unternehmens.

Durch unsere hohe Flexibilität und Örtlichkeit können wir neue Arbeitsfelder schnell integrieren. Mittlerweile haben wir neben der umfangreichen Holzbauabteilung auch die Möglichkeit, Stahl zu bearbeiten. Somit können wir beispielsweise Änderungen und Reparaturen an den Fahrgestellen unserer

mobilen Häuser in Maßen selbst vornehmen. In Vorbereitung befindet sich mittlerweile auch eine Nähwerkstatt, in der wir alle Textilien für unser Portfolio passgenau anfertigen wollen.

Das Außengelände bietet nutzungsbezogene Möglichkeiten zur Präsentation unserer Produkte und Vorstellung einer diversifizierten Flora, insbesondere von Heilpflanzen. Des Weiteren nutzen wir unsere Räumlichkeiten zu kooperativen Veranstaltungen mit anderen sozialen Trägern, wie zum Beispiel der KVHS. In diesem Rahmen hat bereits ein praxisorientierter Schnuppertag für U25-Jährige stattgefunden. Auch auf diesem Wege versuchen wir motivierte Mitarbeiter zu generieren. Weitere Projekte befinden sich in der Planung. Wir bieten auch fachfremden Personen die Möglichkeit eines Praktikums. Bis dato konnten 2 Mitarbeiter von insgesamt 9 interessierten Praktikanten bei uns eine Anstellung erhalten. Das Ziel, unsere Mitarbeitenden mittelfristig aus der Förderung in ein reguläres Arbeitsverhältnis zu überführen, ist unser primäres Anliegen.

**Florian Schick | Projektleiter | Bad Zwischenahn
Tel. 04403 9392673 | E-Mail: Florian.Schick@leb.de**

Projekt zur kulturellen Teilhabe in Kooperation mit der kvhs Ammerland und der LEB e. V.



1.

2.

3.

4.

Im Rahmen eines Kurses der LEB zur kulturellen Teilhabe wurde der Sprach- und Schriftspracherwerb mit der Entwicklung von vier Sprachspielen mit einfachem Regelwerk verbunden. Die Auswahl der Themen im Bereich Wortbildung, Vokabelarbeit, Satzbildung und Grammatik erfolgte während des Unterrichtes. Dabei wurden sowohl die Lerninteressen der Teilnehmenden als auch der vorbereitete Unterrichtsstoff des Dozenten über den Zeitraum von einem halben Jahr gesammelt und ausgewertet. Die Medienwerkstatt des Werkstattprojektes Ganderkesee hat die Sprachspiele parallel zum laufenden Kurs medial umgesetzt und produziert. So konnten sie integraler Bestandteil des Unterrichtes und während des laufenden Kurses eingesetzt werden. Es erfolgte eine Heranführung an eine Spiele-Kultur, in der die Wiederholung und Vertiefung der Unterrichtsinhalte vor dem Hintergrund leistbarer Anforderungen mit anregendem Spielmaterial im Vordergrund stand.

Kurzbeschreibung der vier entwickelten Spiele

1. »Satzbaustelle« ist ein Spiel, in dem die Sätze von Dialogen in ihre Wörter zerlegt sind, die auf Karten abgedruckt wurden. Diese Karten werden gut gemischt und ausgelegt. Die Aufgabe der Teilnehmer*innen ist es, sie in die richtige Reihenfolge zu bringen. Dafür vertauschen sie, wenn sie dran sind, jeweils zwei Karten.

2. »Dhakira« wird so eingesetzt, dass an die Teilnehmer*innen Karten mit Bildern von verschiedenen Lebensmitteln und Gegenständen verteilt werden. Dann schreiben sie die Bezeichnungen auf eine Blankokarte. Die Karten werden anschließend gemischt und mit der Rückseite nach oben in der Tischmitte ausgelegt. Nun ist es die Aufgabe der Teilnehmer*innen, die passenden Schrift- und Bildkarten zu finden, indem sie in ihrem Zug jeweils zwei Karten aufdecken dürfen.

3. In »Tadkhill« ist der Querschnitt des Unterrichtsstoffes des Kurses verarbeitet. Die Teilnehmer*innen bilden Teams und bekommen rundenweise jeweils vier Fragen aus verschiedenen Themenbereichen gestellt, für deren richtige Beantwortung sie je nach eigener Einschätzung Punkte sammeln können.

4. Das »Laufspiel« wandelt die traditionelle Form des Spiels um und versieht die Lauffelder mit Buchstaben, die auf einen Kartenstapel verweisen, von welchem die Frage der oberen Karte beantwortet werden muss, um nicht wieder zurückgehen zu müssen. Die Stapel sind offen für die verschiedenen Themenbereiche und können dem Unterricht folgend beliebig erweitert werden. Im Spiel sind z. B. Fragen zum Alltag, Freizeitverhalten und Beruf, aber auch zur Grammatik enthalten.

Edgar Ruhm
Leiter Werkstattprojekt Ganderkesee

DSL – Digitale Selbsthilfe auf dem Land 01.10.2018 bis 30.06.2020



Pflegroboter
Emma

Auf dem Foto von Imke Harms NWZ sind alle Teilnehmer*innen der Abschlusskonferenz zu sehen.



Das Vogel-Quiz im Internet »Ein Vogel kommt selten allein – Einführung in die Vogelkunde«



Mittelspecht
am Baum



Steinkauz



Übergabe der Fotoleinwände an die Gewinner*innen

Das Projekt DSL – Demenz: Digitale Selbsthilfe auf dem Land konnte erfolgreich beendet werden und verzeichnete erfreulicherweise eine große Projektreichweite. Dank der Vernetzung und Partizipation verschiedenster Akteure wurde die Debatte um die Möglichkeiten der Digitalisierung im ländlichen Raum vorangebracht. Drei Hauptziele wurden im Rahmen des Projektes verfolgt. Ein Ziel war die Stärkung von Wissen und Wahrnehmung um demenziell Erkrankte und die Begleitung durch digitale Assistenzsysteme. Des Weiteren konnte eine Vertiefung von digitalen Kompetenzen durch den Aufbau von Wissen und den Abbau von Ängsten erreicht werden. Als drittes Ziel wurden unterschiedliche Zielgruppen auf den technischen Wandel und Herausforderungen aufmerksam gemacht.

Das Projekt hat einige erkenntnisreiche Ergebnisse hervorgebracht. Durch die Erprobungseinsätze des Pflegroboters EMMA konnten Hemmschwellen bei zu pflegenden Personen als auch bei dem Pflegepersonal abgebaut werden. Es zeigte sich viel mehr reges Interesse, da viele ältere Menschen die Möglichkeiten der Digitalisierung kennenlernen wollen. Die Tablet-Workshops für Senior*innen ermöglichten den Teilnehmenden, sich durch praktische Übungen Wissen über den Nutzen und die Vorteile von Medien anzueignen. Allerdings hat sich auch Skepsis gegenüber digitalen Neuerungen im Pflegebereich gezeigt, da die Digitalisierung mit enormem technischem und finanziellem Aufwand verbunden ist. Der ländliche Raum steht ebenfalls vor der Herausforderung, digitale Hilfsmittel in

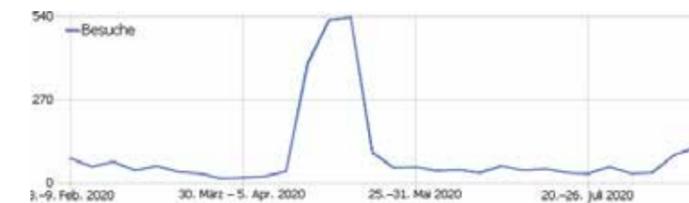
der Pflege einzusetzen, da die technischen Voraussetzungen aufgrund der ländlichen Strukturen noch nicht vollständig umgesetzt wurden.

Daraus lässt sich das Fazit ziehen, dass Digitalisierung eine verlässliche Infrastruktur benötigt, weil sich viele Pflegeeinrichtungen aufgrund der rechtlichen und technischen Risiken vor dem finanziellen Engagement scheuen. Des Weiteren muss die Anerkennung von digitalen Hilfsmitteln im Bereich der Krankenkassen noch gestärkt werden, damit Arbeitsprozesse mithilfe von moderner Technik vereinfacht werden können. Eine weitere wichtige Schlussfolgerung stellt die Stärkung der digitalen Grundkompetenz auf dem Land dar. Der Mehrwert der Digitalisierung erschließt sich vielen Menschen erst, wenn sie die nötigen Kompetenzen erlernt haben. Dafür muss die Politik vermehrt Angebote über Bildungsträger anbieten, um der ländlichen Bevölkerung bessere Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs bezüglich der Digitalisierung zur Verfügung zu stellen.

Die Abschlusskonferenz fand coronabedingt im kleinen Kreis statt. Die beiden Bundestagsabgeordneten und DSL-Schirmherrinnen Astrid Grotelüschchen und Susanne Mittag fanden anerkennende Worte. Die Konferenz wurde in neun Videoclips festgehalten und kann im Internet angesehen werden.

Karin Pieper | Region Weser-Ems/Mitte
Tel. 04487 750799-0 | E-Mail: karin.pieper@leb.de

Besucherüberblick
Matomo Analytics,
Statistikbericht
Oldenburg



Dieser Kurs mit Max Hunger, Kreisnaturschutzbeauftragter, sollte vom 22.04. bis zum 08.05.2020 stattfinden. Dann kam das Corona-Kursverbot ab 16.03.2020. Was sollten wir machen? Den Teilnehmenden wurde eine Verschiebung mitgeteilt, und um die »Wartezeit« etwas zu verkürzen, hat der Dozent ein Vogelquiz mit tollen Gewinnen als vorbereitenden Vogelkundekurs initiiert.

Unter dem Motto »Vogel des Tages« wurde in den nächsten drei Wochen jeden Tag ein anderer Vogel mit 3 Wahlmöglichkeiten auf der Internetseite der Region Weser-Ems Mitte unter Aktuelles präsentiert. Durch eine sehr gute Pressearbeit nahmen insgesamt 49 »Vogelexpert*innen« im Alter von 6 bis 82 Jahren aus ganz Deutschland (Berlin, Waiblingen, Münster, Döhlen ...) teil. Nach einer Woche wurde der Schwierigkeitsgrad erhöht, es gab keine 3 Vorschläge mehr. In der dritten Woche

waren die Vögel in der Bewegung zu sehen und es wurde noch schwieriger. Die Antworten sendeten die Teilnehmenden per E-Mail an den Dozenten Hunger.

Nach der Auswertung teilten sich drei Gewinner*innen den ersten Platz mit 14 richtig erkannten Vögeln. Sie unternahmen eine Exkursion mit Max Hunger. Auf den zweiten Platz kamen sechs Vogelinteressierte, die allesamt 13 der 14 Vögel richtig erkannt hatten und dafür eine Fotoleinwand mit einem von Hunger fotografierten Vogel ihrer Wahl gewannen.

Der Kurs fand dann unter Auflagen ab 27.05.2020 zur Freude aller im Seminarraum im Grünen Zentrum Huntlosen statt. Wie die folgende Statistik zeigt, nahmen die Zugriffe auf die LEB Internetseite danach wieder deutlich ab.

Karin Pieper
Regionalleiterin Weser-Ems Mitte

Soziokultur in der Grafschaft Bentheim



Das LEB Beratungsbüro Emsland/Grafschaft Bentheim hat fast schon eine Tradition bei der Durchführung soziokultureller Projekte mit einer eher jungen Teilnehmerschaft. Soziokultur ist schlicht die Summe aller sozialen, politischen und kulturellen Bezüge einer bestimmten Gesellschaft oder einer Teilgruppe. Im Kontext der Bildungsarbeit in der LEB im Emsland und der Grafschaft Bentheim heißt es, diese Bezüge gezielt zu reflektieren, eigene Haltungen zu entwickeln und das darzustellen.

Die Zielgruppe für diese Bildungsarbeit bestand in den vergangenen Jahren stets eher aus jungen Erwachsenen/ Jugendlichen – auch Kinder sind und waren nicht prinzipiell ausgeschlossen. Warum machen wir das? Und warum ist das für Kinder und Jugendliche überhaupt attraktiv? Den Kindern und Jugendlichen macht es unheimlichen Spaß, sich an Musikinstrumenten, im Theater und auf der Bühne auszuprobieren. Der Rahmen macht dann auch die Arbeit an aktuellen Sachthemen spannend. Warum machen wir diese Arbeit gerade auch mit jungen Teilnehmer*innen? Weil die Auseinandersetzung mit

aktuellen Themen der Zeit und das reflektierte Entwickeln und Vertreten einer eigenen Haltung – und die gelebte Auseinandersetzung mit den Positionen der Anderen – in solchen Projekten einen wesentlichen Baustein für späteres gesellschaftliches Engagement legen.

Im Jahr 2019 hat das LEB Beratungsbüro Emsland/Grafschaft Bentheim zusammen mit dem soziokulturellen Zentrum »Alte Weberei« in Nordhorn, dem Paritätischen Bildungswerk sowie weiteren lokalen Partnern ein Projekt aufgelegt, in dem sich Kinder und Jugendliche mit WhatsApp, TikTok, Facebook und Co auseinandersetzen konnten. Welche Bilder poste und erzeuge ich von mir im Internet? Wie nehme ich die Bilder der anderen wahr? Wie nehmen sie mich wahr?

Timo Kreusch-Vartmann
Beratungsbüro Emsland/Grafschaft Bentheim
Tel. 0591 9119900-2 | E-Mail: emsland@leb.de

Alles neu 2019

Trennung und Aufbruch – ein frischer Geist nimmt Fahrt auf



Elina Silber, Dozentin im Gesundheitsbereich & im Bereich der Alltagsbegleitung nach §45a



Onat Temme, Dozentin im Gesundheitsbereich & im Bereich der Alltagsbegleitung nach §45a



Anke Holtkamp, Dozentin im Gesundheitsbereich, im Bereich der Alltagsbegleitung nach §45a & in der Häuslichen Pflege

Durch die Trennung erlebte der Fachbereich Gesundheit 2019 eine neue Aufmerksamkeit. Er entwickelte neue Veranstaltungsformate, führte Projekte im AZAV Bereich durch und traute sich an neue Zertifikatsangebote mit neuen Kooperationspartner*innen.

Kurse in der Häuslichen Pflege wurden gemeinsam mit dem Landfrauenverein geplant, ein erster Selbsthilfetag Gesundheit mit dem Selbsthilfebüro in Osnabrück sowie Fortbildungen zum Alltagsbetreuer nach § 45a, ein Programm zur Kindeswohlgefährdung. Auch größere Projekte, wie z.B. die Fachkraft der kultursensiblen Pflege oder das Coaching für die Zukunft wurden geplant und ebenso wie mehrere Tagesveranstaltungen durchgeführt.

Parallel entstanden Projektideen für die Zukunft, wie »HanD«, eine Maßnahme für die Ausbildung von Fachkräften für haushaltnahe Dienstleistungen für Pflegebedürftige und deren Koordination. Ansätze mit neuen Weiterbildungen im Interventionsbereich, wie die Fachkraft für die »Tiergestützte« oder die »Künstlerische« Intervention wurden mit unterschiedlichen Partner*innen geplant und 2020 umgesetzt.

Mit weiteren Kooperationspartner*innen entstanden neue und wertvolle Veranstaltungs- und Lernorte, wie z.B. mit dem Selbsthilfebüro Stadt und Landkreis Osnabrück, der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg, die Tagespflege Schwalbennest, der Jugendhof-Obermeyer oder mit dem Verein Ins Freie-Natur unterwegs e. V.. Neue Dozent*innen lernten die LEB kennen und bieten für den Fachbereich bis heute ein buntes Programm an.

Neben so viel Neuem hatte der Umzug des Fachbereichs Gesundheit nach Bissendorf eine »Leuchtturmfunktion«. Ein neuer Ort mit weiteren Möglichkeiten! Der Fachbereich nahm wieder mal Fahrt auf. Jede/r konnte die Aufbruchsstimmung spüren und die neuen Räumlichkeiten forderten uns geradezu auf, vieles umzusetzen. Natürlich schlossen sich so manche Türen, aber viele öffneten sich auch; Einige sogar unerwartet. Das Technologie Centrum mit seinen drei Seminarräumen schien viele Optionen für uns bereit zu halten. Ende 2019 war alles gut und der neue Geist streifte durch die Luft. Noch konnte keiner das Corona-Virus ...

Heike Lindenborn
Regionalleiterin Osnabrück-Emsland
rückblickend im September 2020

Internationale Bildung in der LEB

1. Bild: »Besuch im ukrainischen Ministerium für Jugend und Sport«

2. Bild: »Besuch des YMCA Boyarka, Ukraine«

3. Bild: »Methodenworkshop«



Kleine Schritte zu einem großen Ziel



Der Klimawandel macht sich in Niedersachsen vor allem durch steigende Sommertemperaturen, häufigere Hochwasserereignisse und längere Dürreperioden bemerkbar.

Im Jahr 2019 nahm die Arbeit des Fachbereichs »International« Fahrt auf! Hier einige Beispiele unserer Arbeit:

Mitarbeiter*innenfortbildung in Belarus

Im Mai fuhren wir mit einem Team aus 8 Mitarbeiter*innen der LEB nach Belarus, um die Arbeit unseres Kooperationspartners, des YMCA Belarus, besser kennenzulernen. Alexander Drachuk, Generalsekretär des YMCA, war die gesamte Woche für uns da und zeigte uns seine Arbeit sowie sein Land. U. a. fuhren wir nach Ponemontsy, wo der YMCA eine alte Dorfschule übernahm, um daraus eine Jugendbegegnungsstätte aufzubauen. Gemeinsam trugen wir verschiedene Ideen für zukünftige gemeinsame Projekte zusammen, aus denen sich unser erstes internationales Jugendcamp entwickelte.

Integration auf allen Ebenen – Internationales Jugendcamp in Belarus mit rumänischer und ukrainischer Beteiligung

Finanziert durch das EU-Förderprogramm Erasmus+ fand im August 2019 im Jugendbegegnungszentrum Ponemontsy in Belarus ein internationales Camp mit 40 jungen Erwachsenen aus Rumänien, der Ukraine, Belarus und Deutschland statt. Gemeinsam diskutierten die 18- bis 25-Jährigen über Integration und aktuelle Entwicklungen in ihren jeweiligen Ländern. Dabei ging es u. a. um Binnenflüchtlinge in der Ukraine, die Integration von Sinti und Roma in Rumänien, Demokratieförderung in Belarus und Inklusion in Deutschland. Bei gemeinsam gestalteten Abenden und einer Exkursion nach Minsk wurden auch internationale Freundschaften geschlossen.

Offene Jugendarbeit in Deutschland und der Ukraine – Zwei Begegnungen junger Engagierter

Dank der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft und ihrem Programm Meet up! konnten die LEB und der YMCA Ukraine Begegnungen junger in der Jugendarbeit Engagierter in Niedersachsen und der Ukraine organisieren. Die Reise durch Niedersachsen fand im Juli statt. Gemeinsam waren wir in Barnstorf, Nienburg, Hoya, Westerstede, Harlesiel und Hannover unterwegs, um uns verschiedene Perspektiven der Jugendarbeit anzusehen sowie engagierte und offene Menschen kennenzulernen. Im Oktober 2019 folgte ein Gegenbesuch in der Ukraine. Dort haben wir etwas über die dortige Jugendarbeit gelernt und in einem gemeinsamen Workshop neue Methoden ausprobiert.

Der Fachbereich »International«

Der Fachbereich ist landesweit für internationale Bildungsprojekte zuständig. Er pflegt Kontakte zu möglichen internationalen Partnern, scannt Förderprogramme und hat ein Ohr an den Bildungsbedarfen der Standorte.

Du hast eine Projektidee, bist dir aber nicht sicher, wie sie finanziert werden kann? Du kennst Partner im Ausland, bist dir aber nicht sicher, was wir gemeinsam machen können? Du hast von einem Förderprogramm gehört, das in der LEB bisher noch nicht umgesetzt wurde? Dann melde dich bitte bei uns! Gemeinsam können wir neue Projekte umsetzen!

Jascha Lina Jennrich
Leitung Fachbereich International

Seit August 2019 ist der Fachbereich Klimaschutz & Naturschutz in der Region Lüneburg ansässig und wird von Daniela Weinand geleitet. Neben der Betreuung des Projekts »Wendland im Wandel – Netzwerk für Klimaschutz & Suffizienz« hat sich der Fachbereich verschiedenen Themenfeldern zugewendet.

Erste Erfolge hat der Fachbereich mit dem für das Jahr 2020 erneut bewilligten Projekt »Brückenbauer« aufzuweisen, das auf vorbildliche Weise konkreten Artenschutz mit kommunikativen Ansätzen verbindet. Im Oktober 2020 startet das Projekt zur Zusammenarbeit von Landwirten und Naturschützern in die zweite Runde im Landkreis Diepholz.

Das Projekt wird von der niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert und umfasst die drei Schritte: 1. Miteinander reden, 2. Voneinander lernen und 3. Gemeinsam handeln. Durch die Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Naturschützern sollen im Landkreis Diepholz Brücken gebaut werden, die dazu dienen, dass Belange der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit bei der Tätigkeit beider Gruppen mehr Eingang finden. Zudem werden durch die praktischen Artenschutzmaßnahmen die Bedingungen für schützenswerte Arten konkret verbessert. Das Projekt wird weiterhin von Yorck Müller-Dieckert, einem Mitarbeiter des Fachbereichs und bereits Leiter des ersten Brückenbauer-Projekts, betreut.

Auftaktveranstaltung des Klimaschutzprojektes »Wendland im Wandel – Netzwerk für Klimaschutz und Suffizienz« im Januar 2020.

Das Projektteam stellte sich vor (von links): Beate Niemann-Tippe, Daniela Weinand, Frauke Bodey, Alina Jurth, Luca Asperius, Katharina Ossenkop und Hannes Gerlof

Ein Projekt zur Entwicklung von Bildungsangeboten für Ehrenamtliche zur Anpassung an den Klimawandel ist für eine Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) ausgewählt und soll im April 2021 starten.

Weitere Förderanträge, wie z. B. zum Fledermausschutz oder zur bundesweiten Vernetzung von Klimaschutzinitiativen sind auf dem Weg. Eigene Bildungsangebote, z. B. im Bereich Klimaschutz für Verbraucher oder kommunale Bedienstete sind in Vorbereitung. Darüber hinaus wurden verschiedene Regionen bei der Antragstellung von Projekten, bei der Angebotserstellung für verschiedene Lehrgänge und bei der Entwicklung eigener Bildungsangebote beraten und unterstützt.



Daniela Weinand
Leiterin Fachbereich Klimaschutz und Naturschutz
Tel. 05861 8069715 | E-Mail: daniela.weinand@leb.de

Aktuelles aus dem Fachbereich Pflege & Betreuung



Der aus Mitteln des BAMF geförderte Alphabetisierungskurs der LEB in Osterode findet als Hybrid-Unterricht statt. Ein Teil der Teilnehmer*innen nehmen vor Ort teil, ein anderer Teil nutzt die Webinar-Form via Tablet oder PC. Das Foto entstand außerhalb der Unterrichtszeiten.

Der Fachbereich ist landesweit für Bildungsprojekte im Bereich der Gesundheitsberufe zuständig und berät und unterstützt Kolleg*innen aller Regionen bei der Entwicklung neuer oder Etablierung und Durchführung bereits bestehender Produkte und Angebote.

Im Jahr 2019 lag daher der Fokus auf der Beratung von Standorten zu Fragen in der Einführung und Umsetzung von Bildungsangeboten im Bereich der Pflege- und Betreuungsdienstleistungen. Weiterhin ist ein Ziel des Fachbereichs der regelmäßige Austausch aller Kolleg*innen, die im Bereich Pflege und Betreuung tätig sind. Dieser Austausch findet in Hannover statt. Aufgrund der Pandemiesituation steht zudem jetzt auch die Plattform TEAMS zur Verfügung. Hierüber sind in Zukunft regelmäßige monatliche virtuelle Teamsitzungen geplant. Wer Interesse an der Teilnahme und dem Informationsaustausch hat, kann direkt mit dem Fachbereich Kontakt aufnehmen.

Projekte

Der Fachbereich unterstützt bei der Entwicklung und Durchführung von Fortbildungen, führt aber auch eigene Projekte durch. So wurde auch NeSt 2.0 (Network for Studying Health and Care) weiter durchgeführt. NeSt 2.0 wird anteilig vom Fachbereich begleitet. Zentrales Thema dieses Projektes ist die Digitalisierung von Informationen zu Ausbildung und Studium für Gesundheitsfachberufe. Die im Rahmen von NeSt 2.0 erarbeiteten Strategien und gesammelten Erfahrungen konnten auch in die Entwicklung alternativer Durchführungsformen einfließen.

Aufgrund der veränderten Anforderungen in der Durchführung von Fortbildungen hinsichtlich der coronabedingten Hygienevorgaben und -bedarfe konnten projektübergreifend die Synergieeffekte genutzt werden und ermöglichten einen fachübergreifenden Wissenstransfer innerhalb der LEB in Niedersachsen e. V.. So wurden beispielsweise hybride Lernangebote entwickelt, welche nun u. a. auch im Bereich der Sprachlernangebote Anwendung finden. Auch in Neu- und Rezertifizierungen werden diese Erfahrungen einfließen, damit die LEB für die veränderten Bedingungen auch zukünftig gerüstet ist.

Ina Dibowski
 Leiterin Fachbereich Pflege und Betreuung
 Region Hannover-Hildesheim
 Tel. 05522 920150 | E-Mail: ina.dibowski@leb.de

Auf in neue Gefilde



Für den Fachbereich Sucht-Selbsthilfe war das Jahr 2019 ein Jahr der Trennung – und doch des Aufbruchs in neue Gefilde. Der Fachbereich sollte – mit Wirkung zum 01.01.2020 – in zwei eigenständige Einheiten getrennt werden. Dabei sind neu der Fachbereich »Gesundheit« einerseits und der Fachbereich »Sucht-Selbsthilfe« andererseits entstanden.

Fachbereich Sucht-Selbsthilfe

... hieß es formell ab dem 01.01.2020. Aber schon im Vorjahr 2019 gingen wir die Veränderungen an. Der Fachbereich wurde eigenständig und hatte nun – neben dem Standort in Wallenhorst, wo weiterhin die Verwaltung ihren Sitz hat – auch eine kleine Präsenz im Emsland. Ich – Timo Kreusch-Vartmann – freute mich sehr, die Arbeit mit den Gruppen der Sucht-Selbsthilfe mitgestalten zu können. In diesem Fachbereich begleiten wir über 200 Gruppen der Sucht-Selbsthilfe und unterstützen sie seither in der Bildungsarbeit.

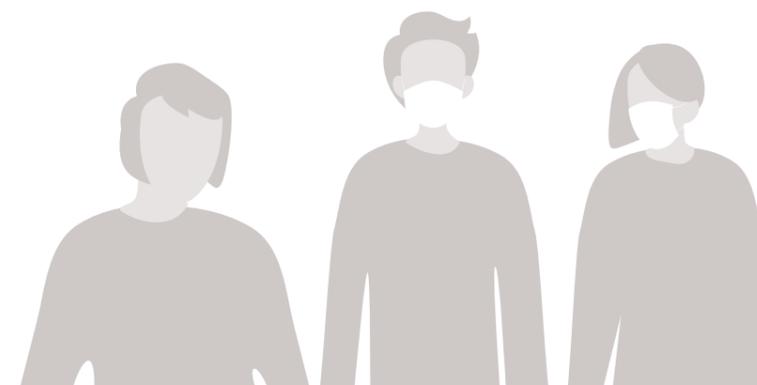
Um die Qualität in diesen Gruppen zu sichern und auszubauen, gibt es seit Langem pädagogische Arbeitsmaterialien, jährlich ausgearbeitet und zusammengefasst in sogenannten

»Readern«. Für das Folgejahr 2020 entwickelten wir zum ersten Mal auf Landesebene mit allen Mitgliedsverbänden der Suchtselbsthilfe in Niedersachsen einen gemeinsamen Reader. Auch die Qualifikation der Gruppenleitungen und -mitglieder, die wir über umfangreiche Multiplikatoren-Fortbildungen sicherstellen, bekamen ein wichtiges Update. In durchaus zähem Ringen hatten die LEB und der Fachausschuss Sucht-Selbsthilfe gemeinsam eine »Verfahrensweisung« abgestimmt, welche den Umfang der Fortbildungsmaßnahmen für die Verbände und ihre einzelnen Gliederungen in der Praxis verbindlich regelt.

Der Blick zurück gilt dabei unter anderem dem langjährigen Wegbegleiter der LEB, Benno Theisling, der 2019 unerwartet verstarb. Benno Theisling hatte vor allem die letztgenannten Instrumente der LEB-Arbeit, die Reader und die Multiplikatoren-Fortbildungen auf der Seite des Ehrenamtes entscheidend mitgeprägt.

Wir haben uns im Jahr 2019 gut gerüstet für eine fruchtbare, gemeinsam gestaltete Zukunft der Bildungsarbeit in der niedersächsischen Sucht-Selbsthilfe.

Timo Kreusch-Vartmann
 Leiter Fachbereich Sucht-Selbsthilfe



Ein neuer Start nach einem gelungenen Start



Fachbereich Kindheitspädagogik vor Veränderungen

Manchmal werden Pläne durch das richtige Leben umgeworfen. Vor zwei Jahren konnte die LEB Frau Annette Hoppe dafür gewinnen, unseren Fachbereich »Kindheitspädagogik« neu aufzubauen. Wir wollten die langjährigen guten Angebote in vielen Regionen dadurch bündeln und unsere Arbeit im Land noch bekannter machen. Dies hat Frau Hoppe zielstrebig und erfolgreich getan. Das sichtbare Ergebnis ist der oben zu sehende landesweite Katalog.

Die Rückmeldungen aus unseren Regionen sind positiv. Das Angebot findet eine verstärkte Nachfrage, die ohne »Corona« sicher noch größer geworden wäre. Nun verlässt uns aber Frau Hoppe doch bereits in diesem Jahr, denn sie geht in den verdienten Ruhestand. Wir können uns nur für die sehr gute Aufbauarbeit bedanken und sind sicher, dass die neue Leitung des Fachbereichs ab Jahresende mit einem neuen Start nach einem gelungenen Start die Arbeit fortsetzen wird.

Carsten Meyer
Pädagogischer Direktor, LEB Landesbüro

Anerkannter Gesamtarbeitsumfang der LEB im Berichtsjahr 2019

ohne Arbeitsanteile, die nicht in Unterrichtsstunden erfasst werden können¹

384.692	Gesamtarbeitsumfang inkl. Maßnahmen außerhalb NEBG
312.521	intern anerkannte Unterrichtsstunden (inkl. Modellkurse ²)
312.298	intern anerkannte Unterrichtsstunden faktorisiert (ohne Modellkurse)

Arbeitsumfang³ nach Themenschwerpunkten⁴

• Allgemeine und kulturelle Bildung sowie berufliche Bildung, die nicht unter den nachfolgenden Themenschwerpunkten erfasst wurde	67.175 Ustd.
• Deutsch als Fremdsprache/Integrationsbildung	82.566 Ustd.
• Bildungsmaßnahmen außerhalb NEBG (ohne FinHi)	67.085 Ustd.
• Berufliche Orientierung und Qualifizierung	55.305 Ustd.
• Wert- und normenorientierte Bildung	35.001 Ustd.
• 2. Bildungsweg/Alphabetisierung	17.909 Ustd.
• Berufliche Orientierung junger Erwachsener im Übergang Schule-Beruf	14.665 Ustd.
• Bildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen	10.531 Ustd.
• Politische Bildung	9.773 Ustd.
• Schul-/Kiga.-/Familienbildung	7.885 Ustd.
• Strukturentwicklung ländlicher Raum	6.763 Ustd.
• Qualifizierung zur Ausübung von Ehrenämtern	4.101 Ustd.
• Ökonomische und ökologische Grundfragen	3.202 Ustd.
• Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligung	1.873 Ustd.
• Kooperation mit Hochschulen und deren Einrichtungen	777 Ustd.

Zahl und Dauer der anerkannten Bildungsmaßnahmen/Teilnahmefälle¹

• Anzahl der Bildungsmaßnahmen insgesamt	8.007 VA
• Anzahl der intern anerkannten Bildungsmaßnahmen	7.291 VA
• Anzahl der Teilnahmefälle insgesamt	137.207 TN
• Durchschnittliche Dauer der Bildungsmaßnahmen	48 Ustd.

Durchschnittliche Anzahl der Teilnehmenden in den Bildungsmaßnahmen 17 TN

Bildungsarbeit in den sozialen Brennpunkten⁴

Erwachsenenbildung und Weiterbildung müssen sich mit ihren Möglichkeiten an der Lösung von gesellschaftlichen, insbesondere sozialen Aufgaben beteiligen. Die LEB nutzt ihre pädagogische Erfahrung landesweit durch Bildungsangebote in sozialen Brennpunkten sowohl in ländlichen als auch in städtischen Gebieten.

<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsarbeit mit Arbeitssuchenden insbesondere mit arbeitssuchenden Jugendlichen Langzeitarbeitslosen Sozialhilfeempfänger/n/innen 	81.881 Ustd.
<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch als Fremdsprache, Integrationsbildung und Alphabetisierung/Grundbildung davon Landessprachkurse (u.a. AEWB geförderte Kurse) davon BAMF und sonstige Bundesmittel davon sonstige Förderungen/Inhalte (u.a. Bildungsarbeit mit örtlichen Ausrichtern) 	94.214 Ustd. 36.427 Ustd. 18.133 Ustd. 39.654 Ustd.
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsbildung und Selbsthilfe mit Suchtkranken & Angehörigen davon im Fachbereich Gesundheit & Selbsthilfe 	33.444 Ustd. 23.328 Ustd.
<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsarbeit im Strafvollzug davon berufliche Orientierung und Qualifizierung (einschl. Bundesmittel) davon 2. Bildungsweg/Alphabetisierung davon Integrationsbildung 	16.954 Ustd. 7.954 Ustd. 4.500 Ustd. 4.500 Ustd.

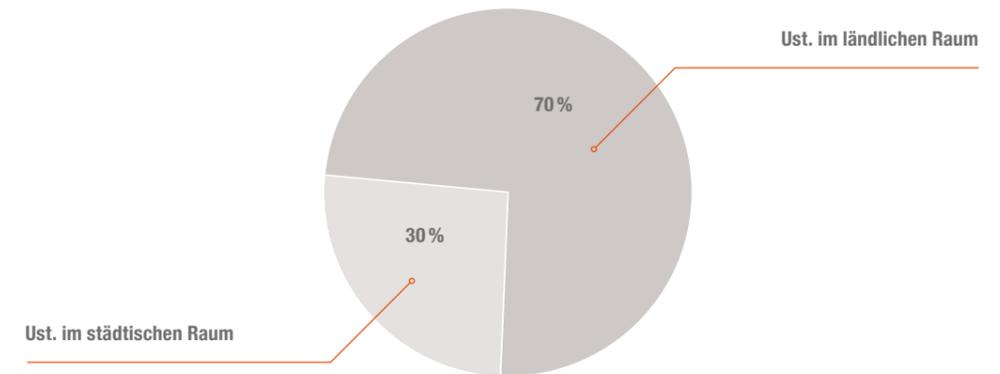
1. Grundlagen: Bescheid der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) lag zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor. Daher beziehen sich diese Zahlen auf den internen Unterrichtsstundenumfang, der bei der AEWB am 30.03.2020 eingereicht wurde.

2. Unter Modellkursen werden insbesondere die AEWB Sprachkurse zusammengefasst, die keinen Anspruch auf die Finanzhilfe haben, da sie aus Sondermitteln gefördert werden. Faktoriert ergäben diese Modellkurse einen Arbeitsumfang von 61.926 Ustd.

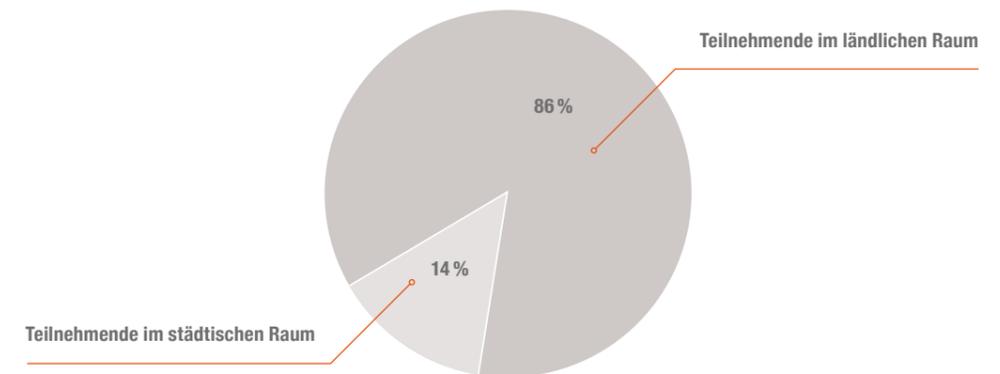
3. ohne Arbeitsanteile, die nicht im Ustd.-Umfang erfasst werden können und Bildungsmaßnahmen, die nicht nach §8 NEBG anerkannt werden.

4. In der Differenzierung nach Themenschwerpunkten gibt es Überschneidungen, daher dürfen die o.g. Ustd. nicht summiert werden, sondern bilden jeweils einen inhaltlichen bzw. ausrichter-zielgruppenorientierten Themenschwerpunkt.

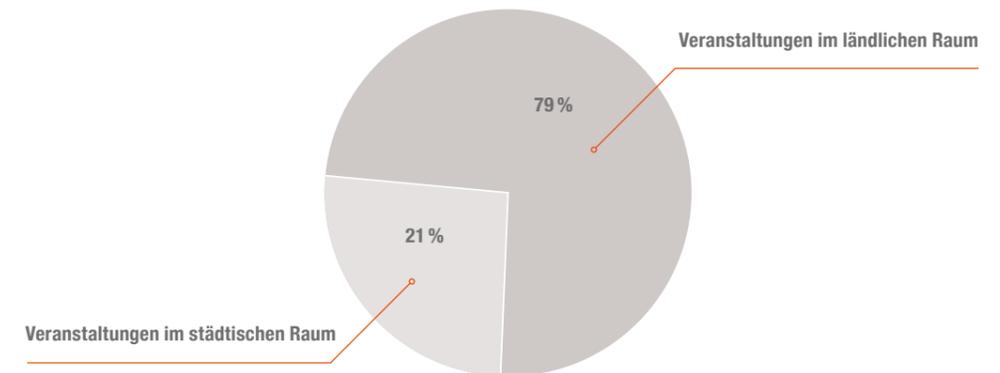
Anteil Ustd. im ländlichen/städtischen Raum nach Oberzentren 2019



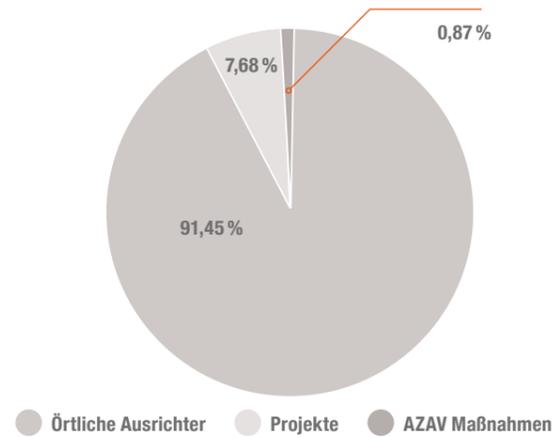
Anteil Teilnehmende im ländlichen/städtischen Raum nach Oberzentren 2019



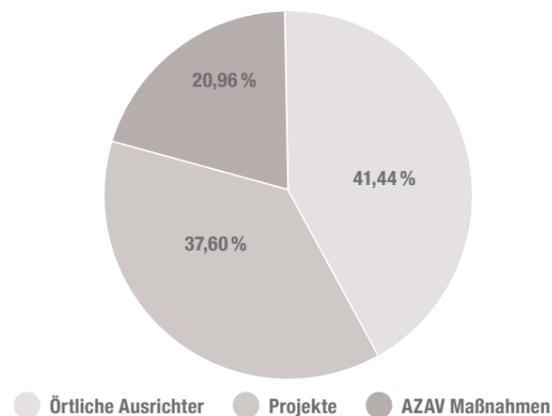
Anteil Veranstaltungen im ländlichen/städtischen Raum nach Oberzentren 2019



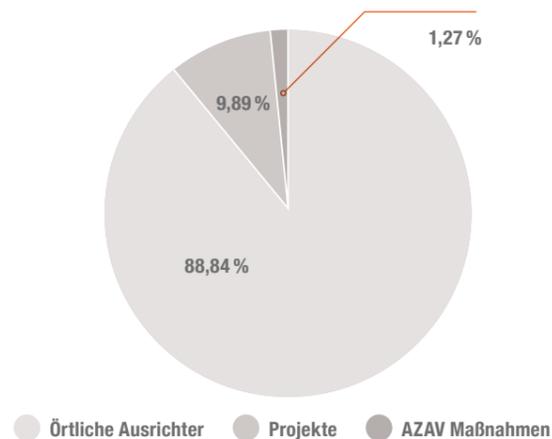
Verhältnis der Teilnahmefälle zu den Geschäftsbereichen 2019



Verhältnis der Unterrichtsstunden (Ustd.) zu den Geschäftsbereichen 2019



Verhältnis Anzahl der Veranstaltungen zu den Geschäftsbereichen



Landesgeschäftsstelle

Präsident: Reinhard von Werder
 Direktoren: Jürgen Rieger, Carsten Meyer
 Bernstraße 13, 30175 Hannover
 Tel.: 0511 30411-0
 Fax: 0511 3631615
 E-Mail: landesbuero@leb.de
 www.leb-niedersachsen.de

LEB Regional- und Beratungsbüros

Regionalbüro Weser-Ems-Nord

Regionalleiterin: Gabriele Vogel-Wellmann
 Bahnhofstraße 18,
 26160 Bad Zwischenahn
 Tel.: 04403 98478-20
 Fax: 04403 98478-21
 E-Mail: weser-ems@leb.de

Beratungsbüro Cuxhaven/Stade

Leiterin: Gisela Reineke
 Heuss-Straße 19, 27624 Geestland
 Tel.: 04745 6182
 Fax: 04745 5225
 E-Mail: cuxhaven@leb.de

Beratungsbüro Hildesheim

Leiterin: Heike Janik
 Hornemannstr. 12/13,
 31137 Hildesheim
 Tel.: 05121 133240
 Fax: 05121 14555
 E-Mail: hildesheim@leb.de

Regionalbüro Weser-Ems-Mitte

Regionalleiterin: Karin Pieper
 Sannumer Str. 3, 26197 Huntlosen
 Tel.: 04487 750799-0
 Fax: 04487 750799-98
 E-Mail: oldenburg@leb.de

Regionalbüro Lüneburger Heide

Regionalleiterin: Frauke Bodey
 Beim Benedikt 10, 21335 Lüneburg
 Tel.: 04131 404597
 Fax: 04131 220000
 E-Mail: lueneburg@leb.de

Regionalbüro Nienburg/ Weserbergland

Regionalleiterin: Benita Schütte
 Am Bremer Dreh 1, 49406 Barnstorf
 Tel.: 05442 2824
 Fax: 05442 2825
 E-Mail: nienburg@leb.de

Regionalbüro Osnabrück-Emsland

Regionalleiterin: Heike Lindenborn
 Gewerbepark 18, 49143 Bissendorf
 Tel.: 05402 96508-10
 Fax: 05402 96508-98
 E-Mail: osnabrueck@leb.de

Regionalbüro Braunschweig

Regionalleiterin: Elke Niederstraßer
 Helene-Künne-Allee 5
 38122 Braunschweig
 Tel.: 0531 2872868
 Fax: 0531 8744183
 E-Mail: braunschweig@leb.de

Beratungsbüro Weserbergland

Leiterin: Angelika Brandt
 Ruthenstr. 10, 31785 Hameln
 Tel.: 05151 80994660
 Fax: 05151 80994669
 E-Mail: hameln@leb.de

Beratungsbüro Emsland/ Grafschaft Bentheim

Leiter: Timo Kreuzsch-Vartmann
 Antoniusstr. 12, 49811 Lingen-Baccum
 Tel.: 0591 91199002
 Fax: 0591 91199006
 E-Mail: emsland@leb.de

Regionalbüro Südniedersachsen

Regionalleiterin: Cornelia Lüer-Hempfling
 Groner Landstr. 27, 37081 Göttingen
 Tel.: 0551 82079-0
 Fax: 0551 5213672
 E-Mail: goettingen@leb.de

Regionalbüro Elbe-Weser

Regionalleiter: Edmund (Ede) Schneider
 Am Hafen 5, 27432 Bremervörde
 Tel.: 04761 86697-0
 Fax: 04761 86697-98
 E-Mail: bremervoerde@leb.de

Regionalbüro Hannover-Hildesheim

Regionalleiter: Andreas Dieke
 Plathnerstr. 3 A, 30175 Hannover
 Tel.: 0511 646633-0
 Fax: 0511 646633-19
 E-Mail: hannover@leb.de

LEB Fachbereiche

LEB Assessment und Coaching Center

Leiterin: Gabriele Vogel-Wellmann
 Bahnhofstr. 18, 26160 Bad Zwischenahn
 Tel.: 04403 98478-25
 Fax: 04403 98478-21
 E-Mail: zwischenahn@leb.de

Fachbereich Gesundheit

Leiterin: Stephanie Letkemann
 Technologie Centrum Bissendorf Haus 4
 Gewerbepark 18, 49143 Bissendorf
 Tel.: 05402 96508-16
 Fax: 05402 96508-98
 E-Mail: osnabrueck@leb.de

Fachbereich Sucht-Selbsthilfe

Leiter: Timo Kreuzsch-Vartmann
 LEB Beratungsbüro
 Emsland-Grafschaft Bentheim
 Antoniusstr. 12, 49811 Lingen-Baccum
 Tel.: 0591 91199002
 Tel.: 05407 2092
 E-Mail: fb-gesund-sh@leb.de

Fachbereich International

Leiterin: Jascha Lina Jennrich
 LEB Regionalbüro
 Am Hafen 5, 27432 Bremervörde
 Tel.: 04761 86697-0
 Fax: 04761 86697-98
 E-Mail: jascha.jennrich@leb.de

Fachbereich Kindheitspädagogik

Leiter*in: N. N.
 LEB Bildungszentrum Hannover
 Plathnerstr. 3 A, 30175 Hannover
 Tel.: 0511 646633-0
 Fax: 0511 646633-19
 E-Mail: biz-hannover@leb.de

Fachbereich Klimaschutz & Naturschutz

Leiterin: Daniela Weinand
 Bildungszentrum Dannenberg
 Lange Straße 46 – 47, 29451 Dannenberg
 Tel.: 05861 8069715
 Fax: 05861 8069720
 E-Mail: daniela.weinand@leb.de

Fachbereich Pflege und Betreuung

Leiter*in: N. N.
 LEB Bildungszentrum Hannover
 Plathnerstr. 3A, 30175 Hannover
 Tel.: 0511 646633-0
 Fax: 0511 646633-19
 E-Mail: biz-hannover@leb.de

LEB Bezirkssprecher*innen

Beratungsbezirk Aurich

Christine Frerichs
 Hohebarger Str. 35a
 26409 Wittmund
 Tel. 04466 1557

Beratungsbezirk Braunschweig

Parvin Hemmecke-Otte
 Comeniusstraße 1
 38102 Braunschweig
 Tel.: 0151 50310918

Beratungsbezirk Cuxhaven/Stade

Heide von Limburg
 Groß Sterneberger Str. 52
 21714 Hammah
 Tel.: 04144 230117

Beratungsbezirk Emsland

Johanna Hunfeld
 Wilgen 2
 26899 Rhede
 Tel.: 04964 387
 johanna.hunfeld@gmx.de

Beratungsbezirk Göttingen

Reinhard von Werder
 Beekestr. 8
 37127 Jühnde
 Tel.: 05502 47105

Beratungsbezirk Hannover

Christa Übelacker
 Am Anger 5
 31863 Coppenbrügge
 Tel.: 05159 417

Beratungsbezirk Hildesheim

Kornelia Netenjakob
 Hauptstr. 86
 31171 Nordstemmen
 Tel.: 05069 6858
 soberaev@htp-tel.de

Beratungsbezirk Lüneburg

Annette Kammeier
 Heidberg 9
 21394 Südgellersen
 Tel.: 04135 498

Beratungsbezirk Weserbergland

Christa Übelacker
 Am Anger 5
 31863 Coppenbrügge
 Tel.: 05159 417

Beratungsbezirk Nienburg

Dr. Hans-Christian Hanisch
 Altenbücker Str. 4
 27333 Bücken
 Tel.: 04251 2630

Beratungsbezirk Oldenburg

Bernhard Wolff
 Sannumer Str. 3
 26197 Huntlosen
 Tel.: 04487 7501-0

Beratungsbezirk Osnabrück

Georg Sandbrink
 Ravensberger Str. 20
 49593 Bersenbrück
 Tel.: 05439 2605

Beratungsbezirk Bremervörde/ Rotenburg

Eduard Gummich
 zugleich Regionensprecher Nord
 Hafenstr. 3
 27432 Bremervörde
 Tel.: 04761 4620

Impressum

Herausgeber

Ländliche Erwachsenenbildung
 in Niedersachsen e. V. (LEB)
 Landesgeschäftsstelle Hannover
 Bernstraße 13, D-30175 Hannover
 Tel.: 0511 304110
 Fax: 0511 3631615
 E-Mail: landesbuero@leb.de
 Internet: www.leb-niedersachsen.de

V.i.S.d.P.

Carsten Meyer, päd. Direktor

Redaktion

Carsten Meyer und
 Marianne Wesche, LEB

Cover-Gestaltung

Marianne Wesche

Titelfoto

Das Bild zeigt den Pflegeroboter
 EMMA vor einem Stoppelfeld mit
 runden Strohballen

Gestaltung

www.massgestaltet.de
 Büro für Grafik + Webdesign

Druck

www.mantow.com

Stand Oktober 2020

Bildnachweis

www.leb-niedersachsen.de
 Cover www.pixabay.com
 S. 8 www.unsplash.com
 S. 10 www.nbeb.de/ein-prozent/
 S. 11 www.pixabay.com
 S. 20 www.bingo-umweltstiftung.de
 S. 22 www.dein-berufseinstieg.de
 S. 33 shutterstock_1433953160
 shutterstock_687095551
 shutterstock_1129539992
 S. 35 www.pexels.com



Die LEB in Niedersachsen e. V. ist

- finanzhilfeberechtigte Landeseinrichtung gemäß §§ 3+5 NEBG;
- zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015;
- zugelassener Träger gemäß AZAV / § 178 SGB III.

